

**Die Stiftung Auszeichnung
Berner Baukultur zeichnet private,
öffentliche und institutionelle
Auftraggebende sowie Autorinnen
und Autoren für ihre beispielhaften,
zeitgenössischen und interdis-
ziplinären Werke und Planungen
im Kanton Bern aus.**



**Die Stiftung Auszeichnung
Berner Baukultur zeichnet private,
öffentliche und institutionelle
Auftraggebende sowie Autorinnen
und Autoren für ihre beispielhaften,
zeitgenössischen und interdis-
ziplinären Werke und Planungen
im Kanton Bern aus.**



Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur

Präambel

Unsere vergangene, gegenwärtige und zukünftige Lebenswelt wird massgebend durch Baukultur geprägt. Die Baukultur meint nicht nur den allgegenwärtigen gestalteten Lebensraum als Produkt, sondern auch ihren Entstehungsprozess und ihre Pflege. Kulturelle, ökonomische, technische, soziale und ökologische Aspekte beeinflussen die Baukultur. Sie ist der gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit verpflichtet.

Baukultur ist eine gemeinsame Herausforderung für alle am Bauprozess Beteiligten in den Bereichen Städtebau und Raumplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik, Verkehr, Umwelt, Ökologie, Kunst und Bau, Heimatschutz und Denkmalpflege.

Sie entsteht durch das respekt- und vertrauensvolle interdisziplinäre Zusammenarbeiten von Öffentlichkeit, Auftraggebenden, Planenden und der Bauwirtschaft und leistet einen grundlegenden Beitrag zur kulturellen Identität und zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen unserer Lebenswelt.

Auszeichnung Berner Baukultur

Die Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur zeichnet seit 1988, in der Regel alle drei Jahre, private, öffentliche und institutionelle Auftraggebende sowie Autorinnen und Autoren für ihre beispielhaften, zeitgenössischen und disziplinenübergreifenden Werke und Planungen im Kanton Bern aus und macht diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Mit der Auszeichnung soll die Qualität der Werke und Planungen gesteigert, das Verständnis für interdisziplinäres Arbeiten gestärkt und die Berner Baukultur an sich gefördert werden.

Die Auszeichnung Berner Baukultur Atuprix 2015 ist an Autorinnen, Autoren und deren private, öffentliche und institutionelle Auftraggebende in den Bereichen Städtebau und Raumplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik, Verkehr, Umwelt, Ökologie, Kunst und Bau, Heimatschutz und Denkmalpflege adressiert.

Stiftungsträger

ABAP	Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen
BHS	Berner Heimatschutz
BSA	Bund Schweizer Architekten Ortsgruppe Bern
BSLA	Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
FSAI	Verband freierwerbender Schweizer Architekten, Sektion Bern
FSU	Fachverband Schweizer Raumplanerinnen und Raumplaner, Sektion Mittelland
GAB	Gesellschaft selbständiger Architektur-, Planer- und Ingenieurfirmen Berns
SIA	Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein, Sektion Bern
STV	Swiss Engineering Sektion Bern
SWB	Schweizerischer Werkbund Ortsgruppe Bern
USIC	Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieure Stiftung Wohnqualität Bern

Stiftungsrat

Yorick Ringeisen , dipl. Architekt ETH SIA, Bern Präsident, Vertretung SIA
Mattias Boegli , dipl. Architekt FH BSA SIA SWB, MAS in Denkmalpflege und Umnutzung, Bern Vizepräsident, Vertretung BSA
Wolfgang von Au , Gebäudetechnikingenieur HLKS, Hindelbank Kassier, Vertretung USIC
Reto Adamina , dipl. Bauingenieur HTL SIA, Wabern Vertretung GAB
Simon Binggeli , dipl. Architekt SIA FSAI SWB, Biel/Bienne Vertretung FSAI
Ursula Egger , dipl. Architektin HTL SWB, Bern Vertretung ABAP
Thomas Frutschi , dipl. Architekt HTL, Raumplaner FSU, Brugg Vertretung FSU
Hugo Fuhrer , dipl. Architekt FH STV, NDS BW, Detligen Vertretung STV
Alexander Gempeler , Fotograf SBF SWB, Muri Vertretung SWB
Philippe Marti , dipl. Landschaftsarchitekt HTL BSLA, Wabern Vertretung BSLA
Rolf Moser , dipl. El. Ing. ETH SIA, Gümligen Vertretung SIA
Ivo Thalmann , dipl. Architekt FH BSA, Biel/Bienne Vertretung Berner Heimatschutz

Editorial Stiftungsrat

Yorick Ringeisen / Mattias Boegli

Präsident / Vizepräsident, Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur

Seit 25 Jahren setzt sich die Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur für die Wertschätzung und Förderung der Baukultur im Kanton Bern ein. Mit dem Atuprix werden hervorragende Leistungen gewürdigt, die wir mit Freude und Überzeugung einem breiten Publikum präsentieren. Aus den 68 eingereichten Eingaben erhalten fünf Werke den diesjährigen Atuprix 2015 und wir freuen uns, die ausgezeichneten Werke auf den folgenden Seiten mit Bild und Text zu würdigen und zu dokumentieren.

Für die Auswahl der fünf Auszeichnungen stützte sich das fachübergreifend zusammengesetzte Beurteilungsgremium auf vier Hauptkriterien. Wesentlich sind die Signalwirkung, die gesellschaftliche Relevanz und der innovative Ansatz des Werks. Als zweites Kriterium wird die fachübergreifende Zusammenarbeit im Sinne einer verantwortungsvollen Einbindung aller Beteiligten in den Entwicklungsprozess gefordert. Drittens sind die Aspekte der Nachhaltigkeit nachzuweisen und viertens wird erwartet, dass die Eingaben auch hohe gestalterische und ästhetische Ansprüche erfüllen.

Die 68 Eingaben wurden unter dem Beurteilungsgremiumsvorsitz von Christian Hönger an zwei Tagen eingehend geprüft und anhand der Beurteilungskriterien diskutiert. In mehren Rundgängen wurde eine engere Wahl herauskristallisiert und nach deren Besichtigung vor Ort die fünf Auszeichnungen vergeben. Es sollen aber nicht nur die fünf Auszeichnungen im Vordergrund stehen. Die 68 eingereichten Werke und Planungen repräsentieren einen beeindruckenden und qualitativ hochstehenden Querschnitt durch die aktuelle bauliche und planerische Tätigkeit im Kanton Bern. Unter den Eingaben finden sich eine erfreulich hohe Anzahl an Werken, welche in vielerlei Hinsicht grosse Anerkennung verdienen.

Die fünf Auszeichnungen werden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am Donnerstag, 10. September 2015 im Kornhausforum in Bern feierlich übergeben. Im Anschluss an die Veranstaltung wird die Ausstellung eröffnet. Alle 68 Eingaben können vom Freitag, 11. September bis Sonntag, 13. September im Kornhausforum in Bern besichtigt werden. Dabei erhoffen wir uns, dass der Atuprix 2015 eine öffentliche, angeregte und konstruktive Diskussion — auch ausserhalb der Fachwelt — anstossen wird.

Im Namen des Stiftungsrates möchten wir den Projektverfassenden wie auch den Bauherrschaften herzlich für ihre Eingaben aber auch für ihr Engagement für die Berner Baukultur danken. Der Dank geht ebenfalls an die Stiftungsträger und die Sponsoren, ohne welche die Durchführung der fast ausschliesslich privat finanzierten Auszeichnung nicht möglich wäre. Nicht zuletzt sei auch die professionelle Arbeit des auswärtigen Beurteilungsgremiums verdankt.

Editorial Vorsitz Beurteilungsgremium

Christian Hönger

dipl. Architekt ETH BSA SIA, Vorsitz Beurteilungsgremium, Zürich

Heute stehen beim Bauen vor allem die Endprodukte, die Bau-Werke im Vordergrund. Dabei ist allen bewusst, dass Bauen auch ein Bau-Prozess ist. Weniger bewusst machen wir uns allen, dass Bauen vor allem ein Findungs-, Entscheidungs- und Zusammenraufungsprozess ist. Der Atuprix hat sich schon — und möchte sich zukünftig vermehrt — davon befreien, eine weitere reine Architekturauszeichnung zu sein. Sie stellt den Entwicklungsprozess gemeinsam mit dem entstandenen Werk anhand der vier definierten Hauptkriterien (Signalwirkung/Innovation, Zusammenarbeit/Interdisziplinarität, Nachhaltigkeit, Kultur/Ästhetik/Gestaltung) in den Vordergrund und zeichnet ihn aus. Die Preisträger sollen einen, im besten Fall mehrere der genannten Hauptkriterien exemplarisch und vorbildlich erfüllen.

Es sei hier die kritische Würdigung der Eingaben 2015 erlaubt: Bei den eingegebenen Beiträgen handelt es sich — nach wie vor — vorwiegend um Bauwerke, welche durch Architekten alleine eingegeben wurden. Die Bauwerke sind vorwiegend solitäre, architekturbilderlastige Endprodukte kombiniert mit Texten, welche Architektur in üblicher Manier beschreiben, oft ohne Bezug zu den vier Hauptkriterien und ohne andere erläuternde Darstellungsarten. Die Interdisziplinarität erschöpft sich mehrheitlich in der Liste der beteiligten Fachplaner ohne Nennung der jeweils relevanten Beiträge. Dabei beginnt Interdisziplinarität gerade bei der innovativen Bestellung und Abwicklung des Auftrages und in der Beziehung aller Beteiligten untereinander. Und: Wünschenswert wären städtebauliche oder freiraumplanerische Visionen auch aus den Randregionen.

Die Jurierung brachte auch einen weiteren, erwähnenswerten Sachverhalt hervor: Firmen- und Amtssitze sind für die Stadt und als zentrale Orte für viele Mitarbeiter wichtig. Einige dieser sehr präsenten Gebäude sind in der Jurierung bis in den zweiten Jurierungsrundgang vorgestossen, keiner ist unter den Preisträgern. Das Beurteilungsgremium stellt fest, dass diese sich der Umgebung beinahe ohne Ausnahme programmatisch und architektonisch verschliessen. Gleichzeitig sind sie stark gesichert und nicht öffentlich zugänglich, was sie zum Kontext hin isoliert. Die Kritik geht damit nicht vorwiegend an die Architekten, sondern an die Besteller. Aus der erweiterten Sicht folgt, dass sehr selbstbewusste Solitäre nicht ausgezeichnet wurden, weil sie für sich selbst sehr attraktive Architektur darstellen, aber keine zukünftigen Strategien anstossen.

Die nun ausgezeichneten Bauten bilden aus der Sicht des Beurteilungsgremiums — auch wenn sie nicht voluminös sind — eine Palette von innovativen Lösungen, welche auch Modellcharakter entfalten und zum Nachahmen anregen. So werden wir zukünftig nicht mehr vorwiegend Neubauten erstellen, sondern bestehende Bauten umnutzen und erweitern dürfen, welche dabei Umgebung und Bestand als Ensemble in deren Qualität zu steigern vermögen. Gleichzeitig befreien sich die ausgezeichneten Projekte aus dem Korsett der lediglich versprochenen oder üblichen Interdisziplinarität, indem schon die Bestellung und der Prozess einen innovativen Entwurf darstellen und damit didaktisch wertvoll sind. In einer Welt der Begehrlichkeiten kann auch Verzicht und die Ökonomie der Mittel eine sogar sinnliche Qualität darstellen.

Vorprüfung und Beurteilung

Im Beurteilungsgremium sind Experten aus den Bereichen Städtebau und Raumplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik, Verkehr, Umwelt, Ökologie, Kunst und Bau, Heimatschutz und Denkmalpflege vertreten. Das Beurteilungsgremium wird durch Vertreterinnen und Vertreter der Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur ergänzt.

Beurteilungsgremium

Marie-Noëlle Adolph

dipl. Landschaftsarchitektin FH SIA BSLA, Meilen

Andreas Bründler

dipl. Architekt HTL BSA SIA, Basel

Philippe Cabane

MA Soziologe, MA Städteplaner BSA, Basel

Christian Hönger

dipl. Architekt ETH BSA SIA, Zürich, Vorsitz Beurteilungsgremium

Tivadar Puskas

dipl. Ing. ETH SIA, Basel

Ute Schneider

dipl. Ing. Architektin, Städtebauerin, Director KCAP Zürich, Zürich

Judit Solt

dipl. Architektin ETH, Fachjournalistin BR, Zürich

Marco Waldhauser

dipl. HLK Ing. HTL SIA, Münchenstein

Yorick Ringeisen

dipl. Architekt ETH SIA, Präsident Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur, Bern

Ursula Egger

dipl. Architektin HTL SWB, Stiftungsrätin Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur, Bern

Rolf Moser

dipl. El. Ing. ETH SIA, Stiftungsrat Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur, Gümliigen

Vorprüfung der eingereichte Werke

Für den Atuprix 2015 wurden insgesamt 68 Werke und Planungen fristgerecht eingereicht. Vorgängig zur Jurierung mussten keine zusätzlichen Fachexperten beigezogen werden. Die Registration wurde durch das SIA-Sekretariat, eine erste formelle Prüfung durch das Sekretariat des Atuprix im Juli/August 2015 durchgeführt. Die Nummerierung der Eingaben erfolgte nach dem Posteingang.

An seiner Sitzung vom Mittwoch, 12. August 2015 führte der Stiftungsrat die formelle und materielle Vorprüfung durch. In der formellen Vorprüfung wurden insbesondere die Richtigkeit und Vollständigkeit der im Reglement für die Auszeichnung geforderten Unterlagen überprüft. Bei einigen Eingaben fehlten einzelne Teile, wie Adressen oder Bilder für die Publikation. Der Stiftungsrat kam zum Schluss, dass diese Werke trotzdem beurteilt werden können. Der Stiftungsrat forderte Auftraggebende und Autorenschaft auf, die fehlenden Teile nachzuliefern, so dass für die materielle Vorprüfung und für die Jurierung alle Angaben und Unterlagen vorlagen.

In der materiellen Vorprüfung am 12. August 2015 wurde auch die Erfüllung der Zielsetzungen des Atuprix überprüft. Obschon in einigen Eingaben die Ziele recht breit ausgelegt wurden und viele Beiträge leider nicht explizit auf die Hauptkriterien des Atuprix eingegangen sind, empfahl der Stiftungsrat der Jury 67 der 68 Werke zur Beurteilung zuzulassen, jedoch bei der Jurierung die im Reglement der Auszeichnung definierten Ziele genau zu beachten.

Beim Werk 61, Vision Stadtquartier Bern, übertrug der Stiftungsrat dem Beurteilungsgremium die Aufgabe, die Befangenheit aufgrund der Werkbeteiligung eines der Mitglieder des Beurteilungsgremiums zu beurteilen.

Beurteilung der eingereichten Werke

Das Beurteilungsgremium tagte am Donnerstag, den 13. August 2015 und am Dienstag, den 18. August 2015 vollzählig. Am Morgen des ersten Jurytages wurden der Ablauf der Beurteilung festgelegt und insbesondere die Beurteilungskriterien im Detail erläutert. Anschliessend wurde die formelle und materielle Vorprüfung vorgenommen und genehmigt.

Ausstand und Ausschluss

Im Reglement ist die Teilnahmerechtigung in Bezug auf die Mitglieder des Beurteilungsgremiums wie folgt formuliert:

«Die Mitglieder des Beurteilungsgremiums dürfen keine eigenen Werke oder Planungen einreichen. Ist ein Mitglied des Beurteilungsgremiums an einem Werk oder einer Planung im Sinne eines Fachplaners beteiligt, muss das Mitglied für die Beurteilung des besagten Werks oder der Planung in den Ausstand treten.»

Bei folgenden Werken wurde diese Klausel aufgrund der Beteiligung von Mitgliedern des Beurteilungsgremiums in eingereichten Projekten diskutiert:

- 08 Energiezentrale Forsthaus, Bern: In diesem Projekt war Waldhauser & Herrmann Fachplaner für Haustechnik. Marco Waldhauser musste bei der Beurteilung dieses Projektes in den Ausstand treten.
- 10 Bibliothek, Ludothek und Verwaltung, Spiez: In diesem Projekt war Waldhauser & Herrmann Fachplaner für Haustechnik. Marco Waldhauser musste bei der Beurteilung dieses Projektes in den Ausstand treten.

- 11 PostParc, Bern: In diesem Projekt war Enerconom Fachplaner für Haustechnik. Rolf Moser musste bei der Beurteilung dieses Projektes in den Ausstand treten.
- 61 Vision Stadtquartier, Bern: Ursula Egger war bei diesem Projekt in der Arbeitsgruppe vertreten. Das Beurteilungsgremium diskutierte eingehend die Position und Mitwirkung von Ursula Egger und kam zum Schluss, dass Ihr Beitrag als Mit-Autorenschaft und nicht als Fachplanung zu beurteilen ist. Das Projekt 61 wurde aus diesem Grund durch das Beurteilungsgremium vom Verfahren ausgeschlossen.

Die übrigen 67 Werke wurden zur Beurteilung zugelassen.

Erster Rundgang

Nach einem individuellen Studium aller Werke erfolgte eine detaillierte Beurteilung in drei Gruppen. Im anschliessenden ersten Rundgang im Plenum wurden 45 Projekte ausgeschieden. Bei vielen dieser Werke war die im Reglement geforderte, disziplinenübergreifende Ausrichtung ungenügend dargestellt, schwer nachvollziehbar oder aufgrund des Wesens der Projekte nicht vorhanden. Ein weiteres Ausschlusskriterium waren wesentliche Defizite in einem der Hauptkriterien.

Trotz Ausschluss im ersten und auch im zweiten Rundgang weisen viele der ausgeschlossenen Werke besondere Qualitäten auf, wie z.B.:

- Sorgfältiger Umgang mit historisch wertvoller Bausubstanz
- Kostengünstiger Wohnraum
- Flexible Bauweise für spätere Umnutzungen
- Optimierung des Energiebedarfs, etc.

Der Atuprix verlangt eine qualitativ hochstehende Behandlung möglichst vieler Kriterien, was bei den ausgeschlossenen Werken nach Ansicht des Beurteilungsgremiums nicht vollumfänglich eingehalten wurde.

Im ersten Rundgang wurden folgende Werke ausgeschlossen:

- 02 Neubau und Sanierung Turm, Schloss Toffen
 04 Wankdorfplatz mit Tramverlängerung Linie 9, Bern
 09 Wohnbauten BeauRivage, Biel
 10 Bibliothek, Ludothek und Verwaltung, Spiez
 11 PostParc, Bern
 12 Umgestaltung Bahnhofplatz, Interlaken West
 13 Umbau Dreifamilienhaus, Thun
 14 Gesamtanierung Altes Schulhaus, Niederwangen
 15 Neubau Zweifamilienhaus, Thun-Strättligen
 16 Sanierung Tagesstätte Brännengut, Bern
 17 Sanierung Vivarium Tierpark Dählhölzli, Bern
 19 Rettungsdienst und Kantonale Sanitätsnotrufzentrale 144, Bern
 21 Hospice «Le Pré-aux-Boeufs», Sonvilier
 22 Betagtenzentrum, Laupen
 23 Ersatzneubau Doppelkindergarten Haspelweg, Bern
 25 Parkanlage Brännengut, Bern
 26 NExT (Niederflur-Express-Triebzug) des Regionalverkehrs Bern-Solothurn RBS
 28 Neubau Jugendherberge Gstaad-Saenenland, Saenen
 29 MAJOWA Wankdorf City — Neuer Hauptsitz der Schweizerischen Post, Bern
 31 Wohn- und Geschäftshaus Am Neuhausplatz, Köniz

- 32 Neugestaltung Postplatz, Interlaken
 33 Gurten Brauerei Areal, Köniz
 34 Gesamtanierung Wohnliegenschaften Fröschmattstrasse 14-18 und Zypressenstrasse 8-12, Bern
 35 Hochschulzentrum vonRoll, Bern
 36 Wohnüberbauung Areal Wendelsee, Oberhofen
 37 Raum der Stille, Intensivstation Inselspital, Bern
 38 Kirche im Haus der Religionen, Bern
 40 Um- und Anbau Einfamilienhaus, Bern
 42 atria Ittigen — Sicheres Wohnen mit Aussicht, Ittigen
 43 Umnutzung Lukas-Kapelle, Bern
 44 Beobachtungspavillon Tierpark, Bern
 45 Neubau Restaurant Alpenblick, Uetendorf
 47 Neubau Rastplätze, Wileroltigen und Gurbrü
 49 Arealzugang Fabrikstrasse 16, Bern
 54 Wohnüberbauung Baufeld 2, Bern
 57 Altersheim Wildermettpark, Bern
 58 Erweiterung Primarschule Untere Au, Heimberg
 59 Haus im Park, Thun
 60 Sanierung Schulanlage Bernstrasse, Steffisburg
 62 Neugestaltung Quartierplatz Seefeld, Thun
 63 Umnutzung ehemalige Initialsprengstoffverarbeitung ISF RUAG, Thun
 64 Sanierung und Erweiterung der römisch-katholischen Kirche, Gstaad
 65 Ersatzneubau Mehrfamilienhaus, Bern
 66 Studentenresidenz Stöckacher, Bern
 68 Erweiterungsneubau Gymnasien Strandboden, Biel

Zweiter Rundgang

In diesem Rundgang konnte das Beurteilungsgremium zuerst aus dem ersten Rundgang ausgeschlossene Werke nochmals zur Diskussion stellen. In diesem Kontrollrundgang wurde das Werk 48 zum zweiten Rundgang zugelassen. Anschliessend wurden die verbleibenden 22 Werke geprüft und 8 Werke der engeren Wahl definitiv festgelegt. Im zweiten Rundgang wurden gleichartige Projekte gegeneinander abgewogen und anhand der Kriterien des Atuprix nochmals eingehend geprüft.

Im zweiten Rundgang wurden folgende Werke ausgeschlossen:

- 03 Gurten Pavillon, Bern
 05 Umbau und Sanierung Pfarrhaus, Trub
 18 Neuer SBB Hauptsitz Bern Wankdorf
 20 Sporthallen Weissenstein, Bern
 27 Campus Liebefeld, Köniz
 39 BärenWaldhaus im Tierpark Dählhölzli, Bern
 41 Architektur- und Fotoatelier, Bern
 46 Vidmarhallen, Köniz
 48 Firmenhauptsitz SRG SSR, Bern
 51 Swisscom Businesspark, Ittigen
 52 Umbau und Sanierung Grosses Länggassschulhaus, Bern
 55 Umbau und Sanierung Alpines Museum der Schweiz, Bern
 56 Erweiterung Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL, Zollikofen
 67 Neubau Atelier Durrer, Worb

Besichtigungen

Während dem zweiten Jurytag wurde eine Auswahl der Projekte der engeren Wahl vor Ort besichtigt. Die Besichtigung vor Ort ist ein zentrales Element für eine fach- und sachkundige Beurteilung: Aus den eingereichten Wettbewerbsbeiträgen sind nicht immer alle Besonderheiten eines Objektes ersichtlich. Dank der Besichtigung vor Ort können sich die Mitglieder des Beurteilungsgremiums ein umfassendes Bild der Projekte machen und die verschiedenen Aspekte der Kriterien nochmals umfassend beurteilen.

Die folgenden Projekte wurden nach den Besichtigungen ausgeschlossen:

- 01 Wohnsiedlung Oberfeld, Ostermundigen
- 50 Neubau eines Doppelkindergartens, Herzogenbuchsee
- 53 Neubau Gemeindezentrum Gampelen

Die ausgezeichneten Werke des Atuprix 2015

In intensiven Diskussionen entschied sich die das Beurteilungsgremium schliesslich für fünf gleichwertige Auszeichnungen.

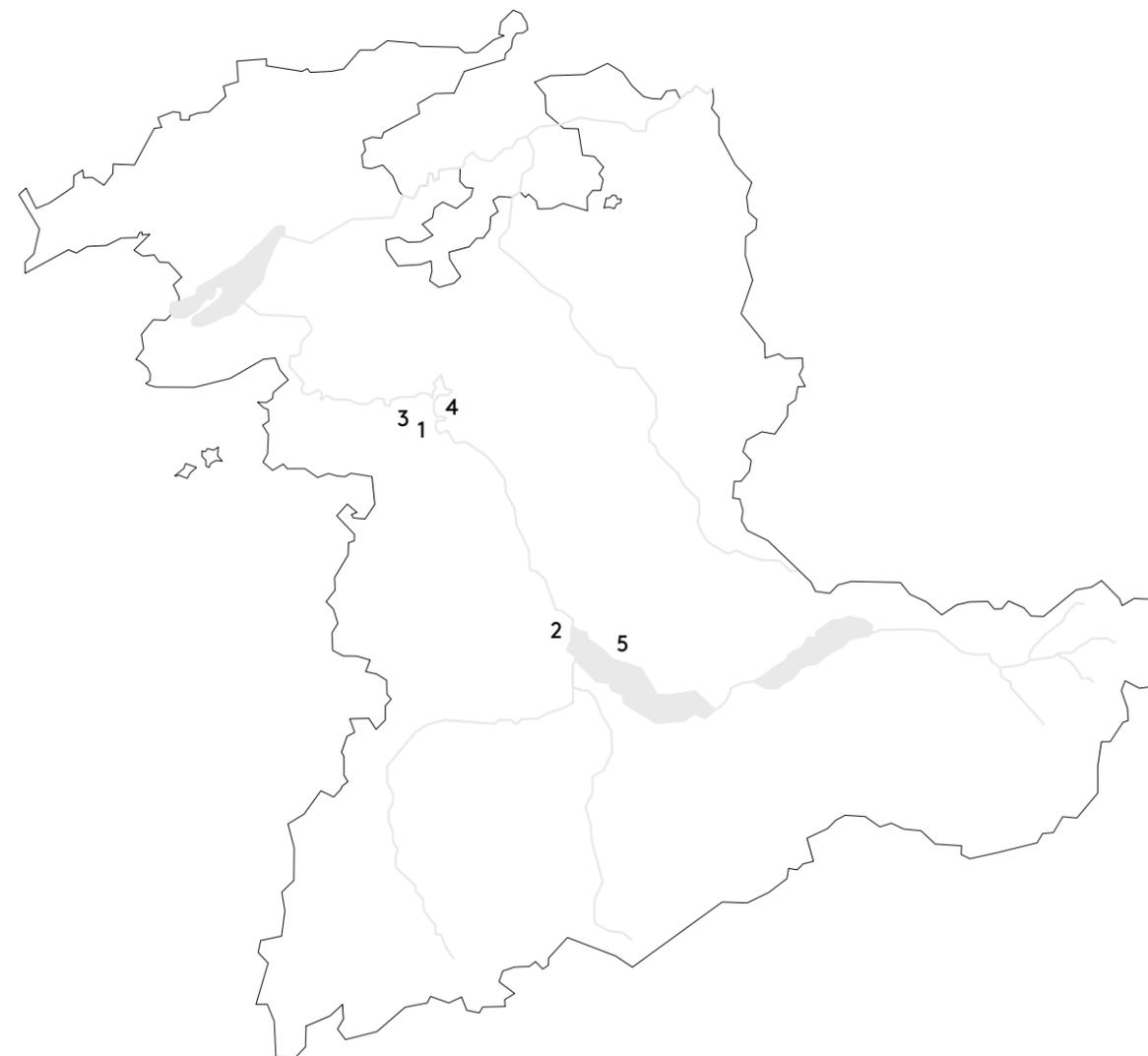
- 06 Wohnüberbauung Brunnmatt-Ost, Bern
- 07 Thun Panorama, Thun
- 08 Energiezentrale Forsthaus, Bern
- 24 Umbau und Sanierung Jurastrasse 59, Bern
- 30 Panoramabrücke Sigriswil

Die ausgezeichneten Werke werden in der Folge gewürdigt.

Wünsche und Dank des Beurteilungsgremiums

Das Beurteilungsgremium dankt dem Stiftungsrat für das Vertrauen und vor allem für die sorgfältige und umsichtige Organisation der Auszeichnung Berner Baukultur. Der hohe Aufwand verdient Anerkennung. Sie dankt ebenso den Auftraggebenden und Projektverfassenden für die Bereitschaft, sich der Diskussion zu stellen und ihre Werke und Planungen zu präsentieren.

Die ausgezeichneten Werke



- 1 **Wohnüberbauung Brunnmatt-Ost, Bern** Schwarztorstrasse 102-110b, 3007 Bern
- 2 **Thun Panorama, Thun** Schadaupark, Seestrasse 45f, 3600 Thun
- 3 **Energiezentrale Forsthaus, Bern** Murtenstrasse 100, 3008 Bern
- 4 **Umbau und Sanierung Jurastrasse 59, Bern** Jurastrasse 59, 3013 Bern
- 5 **Panoramabrücke Sigriswil** 3655 Sigriswil am Thunersee



Auftraggebende Emil Merz AG Liegenschaften/Bauprojekte, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Esch.Sintzel Architekten GmbH, Zürich; **Baumanagement** ANS Architekten und Planer, Worb; **Bauherrenberatung** Michael Frey, Architekt, Bern; **Bauingenieur** Ernst Basler + Partner AG, Zürich; **E/HLK/S-Planung** Ingenieurbüro IEM AG, Bern; **Landschaftsarchitektur** Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten, Zürich; **Bauphysik** BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich; **Licht** mosersidler. AG für Lichtplanung, Zürich; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Schwarztorstrasse 102-110b, 3007 Bern

Wohnüberbauung Brunnmatt-Ost, Bern

« Die Wohnüberbauung Brunnmatt Ost im Mattenhof-Quartier ist nicht nur als einzelnes Bauwerk vorbildlich, sondern auch als Stadtbaustein, der seine Umgebung in jeder Hinsicht langfristig aufwertet. »

Judit Solt

dipl. Architektin ETH,
Fachjournalistin BR, Zürich

In fünf kleinen Stufen treppt sich der Neubau entlang der Schwarztorstrasse in Bern empor. Vertikale Lisenen verankern die lange Fassade im Boden, horizontale Bänder binden die einzelnen Teile zusammen. Unaufgeregt steht der Klinkerbau an der Strasse, und man würde wohl achtlos vorbeigehen, wären da nicht die grossen Nischen vor den Hauseingängen. Sie lassen einen inne halten, lenken den Blick in die Eingangshallen. Dort empfängt ein hoher Raum Bewohnerin und Besucher, und ein paar Stufen signalisieren, wo es langgeht. Spätestens hier wird sichtbar, dass Wohnungsbau mehr sein kann als das bloss Aufeinanderschichten von rationell aufgeteilten Flächen.

Das Grundstück, ein ehemaliger Werkhof der Stadt Bern, war schwierig, denn auf der Südseite, wo die Sonne scheint und wohin man die Wohnungen ausrichten möchte, braust auch der Verkehr. Soll man sich deshalb von der Strasse abwenden? Nein, befanden die Architekten. Denn die Strasse, das ist Leben, das ist Stadt. Wenn man sich vom Strassenraum abwendet, dann stirbt die Stadt. Gleichzeitig kann man das Ruhebedürfnis und der Wunsch nach Privatsphäre nicht einfach ignorieren. Möglichst vielen Wohnungen einen Bezug zur Strasse zu geben und gleichzeitig alle Wohnungen am ruhigen Hof teilhaben zu lassen — dieses Ziel verfolgten Esch Sintzel Architekten. Eine knifflige Aufgabe, die sie mittels «fünf Freunden» (so der Titel ihres Wettbewerbsprojekts) bravourös lösten.

Fünf T-förmige Gebäude schliessen sich an der Strasse zu der kompakten, leicht abgetreppten Fassade zusammen. Gegen den grossen Hof bilden die fünf T eine kammartige Struktur, die intime, an einer Seite offene Höfe schafft und die Abwicklung der Fassade vervielfacht. «Reformblock» sagte man dieser Struktur vor gut hundert Jahren, als man vorab in Berlin die Mietskasernen mit ihren tristen Hinterhöfen aufzubrechen begann. Das Haus an der Schwarztorstrasse beweist, wie aktuell diese Struktur noch heute ist — wenn man sie denn mit zeitgemässen Wohnungen bestückt. Und dabei ist den Architekten ein räumliches Meisterwerk gelungen: Damit die Wohnungen sowohl von der sonnigen Strassenseite als auch von der ruhigen grünen Hofseite profitieren können, sind sie so komplex ineinander verwoben, dass für 95 Wohnungen nicht weniger als 32 unterschiedliche Grundrisse entstanden.

Gute Architektur braucht nicht nur gute Architekten, sondern auch gute Bauherren. Hier war es Hansmartin Merz, dessen Grossvater in den 1930er-Jahren die Häuserzeile an der gegenüberliegenden Hofseite baute. Der Enkel vervollständigte diese nun zu einem Stück Stadt, das in seiner soliden Materialisierung innen wie aussen den Anspruch auf eine mindestens ebensolche Langlebigkeit erhebt, wie sein Vis-à-vis. In einem Quartier, das sich in den nächsten Jahren wohl stark verändern wird, setzt der Neubau einen Massstab, an dem sich die künftigen Investoren und Architekten messen lassen müssen. Sie werden es nicht einfach haben.

Werner Huber

Judit Solt

dipl. Architektin ETH, Fachjournalistin BR, Zürich

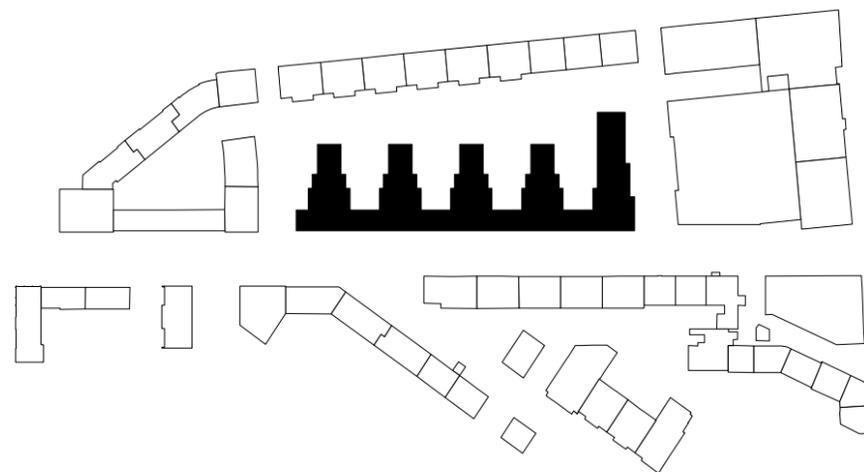
Die Wohnüberbauung Brunnmatt Ost im Mattenhof-Quartier ist nicht nur als einzelnes Bauwerk vorbildlich, sondern auch als Stadtbaustein, der seine Umgebung in jeder Hinsicht langfristig aufwertet. Auf einem ehemaligen Werkhofareal gelegen, komplettiert es die Blockrandbebauung zwischen Schwarztor- und Effingerstrasse. Damit bestätigt es die urbane Typologie und Nutzung der bestehenden Wohnbauten aus den 1930er-Jahren; Alt und Neu fügen sich zu einem Ensemble, das die Geschichte des Quartiers mit heutigen Mitteln fortsetzt. Diese Stadtreparatur ist auch der weitsichtigen Bauherrschaft zu verdanken, die einen grossen Teil der Altbauten im Blockrand besitzt.

Entlang der stark befahrenen Schwarztorstrasse weist der Neubau eine strenge Backsteinfassade auf. Sie ist rhythmisiert durch Felder, deren Proportionen aus den tektonischen Möglichkeiten des Backsteins abgeleitet sind, und durch Pilaster, deren Kanten die obligaten Dilatationsfugen kaschieren. Die Backsteine selbst wurden eigens für diesen Bau hergestellt. Sie tragen die Spuren ihrer Fertigung und erzeugen eine lebendige Oberfläche. Ihre Farbe ist von den vorherrschenden Tönen im Quartier inspiriert; doch während die verputzten Fassaden der Nachbarbauten vom Verkehr verschmutzt sind, wirkt der gleiche Staub an der strukturierten Backsteinfassade als Patina: Das Haus darf altern, denn es altert gut.

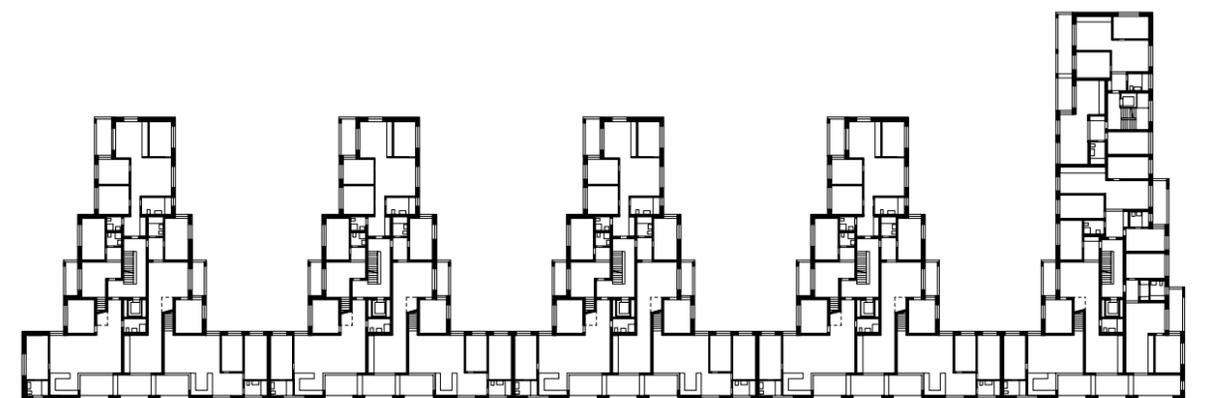
Auf der Hofseite haben die Architekten den klassischen Typus des Hofhauses aufgegriffen, ihn aber mit dem Blockrand verschmolzen. Fünf Baukörper ragen in den ruhigen, grünen Hof hinein; damit entstehen vier Gärten, die einen eher privaten Charakter aufweisen, und ein länglicher Raum, der öffentlicher anmutet – und dies auch ist, dient er doch als Abkürzung für die Werktätigen im Quartier.

Diese präzise Abstufung von öffentlichen, halbprivaten und privaten Räumen setzt sich im Inneren fort, vom repräsentativen Hauseingang bis hin zu den intimen Loggien. Die meisten Wohnungen sind beidseitig orientiert, die Grundrisse entsprechend vielfältig und ausgefeilt. Die Materialien sind in Struktur und Farbe aufeinander abgestimmt, langlebig und werthaltig. Das Gebäude verbindet alte und neue Typologien, verwendet traditionelle Baustoffe für zeitgenössische Konstruktionen, versöhnt das grosse Volumen mit dem menschlichen Massstab und markiert Präsenz, um seine Umgebung zu stärken. So unaufgeregt es wirkt, so aufregend ist es.

Situation



Grundriss Regelgeschoss





Auftraggebende Stadt Thun, Amt für Stadtliegenschaften;
Autorenschaft/Architektur Niklaus Graber & Christoph Steiger Architekten ETH/BSA/SIA, Luzern; **Bauingenieur** Dr. Schwartz Consulting AG, Zug;
Bauleitung Gassner & Leuenberger AG, Thun; **Elektroplanung** Rüegg + Partner AG, Thun; **HLK/S-Planung** Ingenieurbüro Hanimann, Zweisimmen;
Fassadenplanung Metallprojekt GmbH, Kerns; **Bauphysik** Ragonesi Strobel Partner, Luzern; **Restaurator** Rundbild H.A. Fischer AG, Bern;
Denkmalpflegerische Beratung Dr. Ueli Habegger, Luzern; **Denkmalpflege des Kantons Bern** Heinz Mischler, Bern;
Fertigstellung 2014; **Adresse** Schadaupark, Seestrasse 45f, 3600 Thun

Thun Panorama, Thun

« Mit einem kleinen wohlüberlegten und sensiblen Anbau als Fenster zur Öffentlichkeit, wird ein ehrwürdiges Denkmal sowie seine Umgebung neu in Szene gesetzt — ein Bijou wird aus dem Dornröschenschlaf erweckt. »

Ute Schneider

Dipl. Ing. Architektin,
 Städtebauerin, Director KCAP
 Zürich

Rundgemälde stammen aus einer Zeit, als es weder Fotografie noch Fernsehen gab, und in der das Reisen noch beschwerlich war. Panoramabilder konnten den Eindruck ferner Gegenden oder wichtiger Ereignisse so darstellen, dass sich die Betrachter mitten im Geschehen wähnten. Dass Marquard Wocher sein Thun-Panorama in Basel und nicht etwa in Thun malte, hatte durchaus eine Logik: Den Thunern musste man ihre Stadt ja nicht vor Augen führen, hingegen sollten die Basler zu einer Reise Richtung Berner Oberland animiert werden. Wocher realisierte das Bild zwischen 1809 und 1814 und zeigte es in einem eigens dafür errichteten Rundbau in Basel. Doch seine Rechnung ging nicht auf: Wocher starb 1830 verarmt.

Nach seinem Tod ging das Rundgemälde an die Stadt Thun, doch mit der Zeit geriet es in Vergessenheit. Erst 1961 stellte die Stadt das «Wocher-Panorama» auf. Nun spielte es eine andere Rolle: Es war Zeuge einer längst vergangenen Zeit und deshalb in Thun am richtigen Ort. Stadtbaumeister Karl Keller baute dafür im Park des Schlosses Schadau eine sorgfältig gestaltete Rotunde aus einem Betonskelett mit Backsteinausfachung. Bloss der Eingang war etwas gar bescheiden ausgefallen und erinnerte eher an den Zugang zu einem Wasserreservoir.

Als das älteste noch erhaltene Panorama 2014 seinen zweihundertsten Geburtstag feiern konnte, wurde das Gemälde restauriert, das Gebäude umfassend saniert und mit einem Anbau ergänzt. Dabei setzten sich die Architekten Niklaus Graber und Christoph Steiger nicht vom Werk von Stadtbaumeister Keller ab, sondern erweiterten dieses auf selbstverständliche Art. Sie stellten neben die Rotunde einen gläsernen, im Grundriss rechteckigen Ausstellungsraum mit Kasse, Garderobe und Toiletten. Mit zwei konvex geschwungenen Glaswänden greift der Neubau an die bestehende Rotunde und verschmilzt mit dieser zu einem ausgewogenen Ganzen.

Wochers Thun-Panorama gewinnt mit dieser Massnahme gleich mehrfach. Das Gebäude gibt sich nun eindeutig als öffentlich zugänglich zu erkennen, und es lädt zum Besuch dieser lange Zeit etwas in Vergessenheit geratenen Attraktion ein. Der Altbau ist nun nicht mehr ein Fremdkörper im Park, sondern fest in ihm verankert, was seine architektonischen Qualitäten besser zur Geltung bringt. Davon profitieren auch der Park — die prächtige Anlage rund um das Schloss Schadau — sowie die Thuner Kulturmeile, die dank dem sanierten und ausgebauten Panorama mit einem weiteren Edelstein glänzen kann.

Werner Huber

Ute Schneider

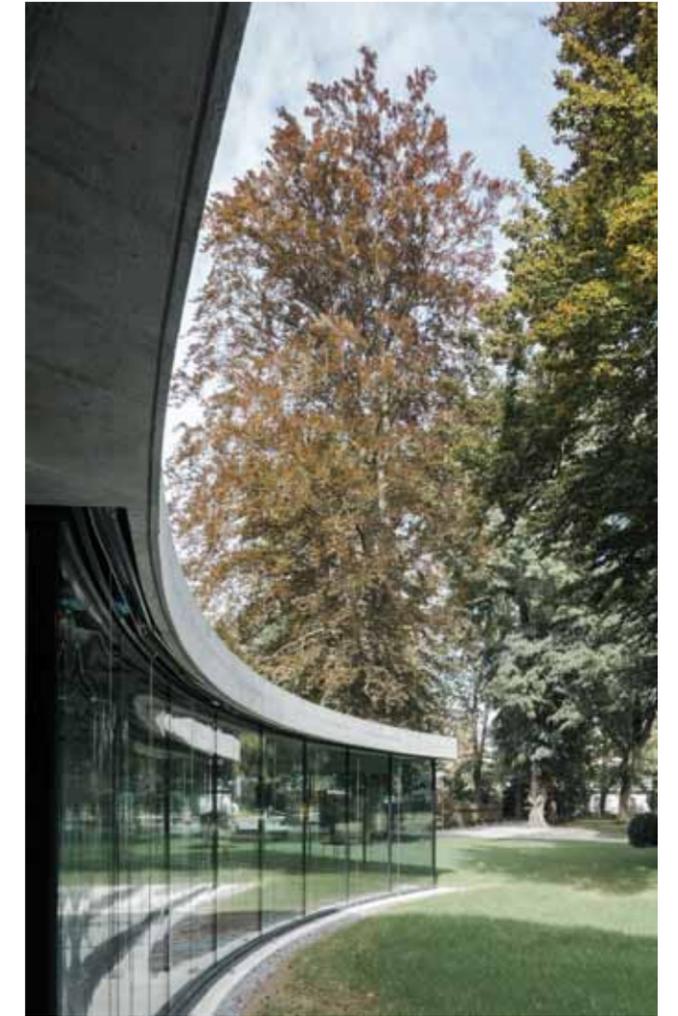
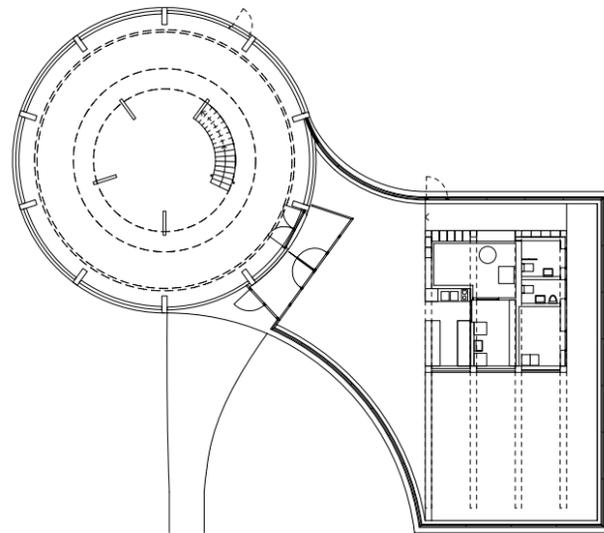
Dipl. Ing. Architektin, Städtebauerin, Director KCAP Zürich, Zürich

Der Anbau des neuen Entréepavillons des Panoramas Thun schmiegt sich wie schon immer dagewesen an den Klinkerzylinder des denkmalgeschützten Baukörpers. Im klaren Kontrast zu dem sehr introvertierten Bestandsgebäude bettet sich der sich maximal zum Park öffnenden Eingangspavillon mit seiner visuellen Durchlässigkeit sehr sensibel in den Park ein. Komplett in Glas gehüllt, bildet der Anbau eine Kulisse für das Panorama sowie eine neue Destination im Park, die auch diesen neu erleben lässt und neue Perspektiven öffnet. Ohne laut oder mit grossen Veränderungen einzugreifen, wird das denkmalgeschützte Panorama neu in Szene gesetzt. Der Neubau wird aus der Ästhetik wie Konstruktion des Bestandes weiterentwickelt und inszeniert Panorama wie Schadau Park in neuem Licht, ein quasi neues Bijou in der Kulturmeile Thuns.

Das Zusammenspiel von Bestand, Neubau, Statik und sensibelster Umgang mit den hier relevanten denkmalpflegerischen Aspekten, sowohl in baulichen wie landschaftsplanerischen Fragen, sind das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit der Disziplinen. Ohne ein integriertes interdisziplinäres Arbeiten aller Beteiligten, ist ein so harmonisches Ineinandergreifen von räumlicher Setzung, architektonischer und konstruktiver Ausformulierung, Dialog zwischen Neu-Alt sowie deren Umgebung nicht möglich. Die den Entwurf prägende Kooperation mit dem Bauingenieur ist hier besonders hervorzuheben.

Umbau und Anbau des Panoramas bieten ein signifikantes Beispiel eines sorgfältigen Umgangs mit Ressourcen, da der Bestand mit wenigen Mitteln erweitert, ins sich allerdings gänzlich belassen wird. Es ist mutig hier keinerlei energetische und haustechnische Sanierungsmaßnahmen vorzunehmen, sondern den Bestandsbau, so Low-Tech wie er jahrzehntelang funktioniert hat, zu belassen. Dies führt an der Stelle der Schleuse zwischen Entréepavillon und Panorama zu einer recht komplexen Situation, die der sonst so minimalistischen Raumkonfiguration etwas zuwider läuft. Das ästhetische Anbinden an die Materialität des Bestandes, das gleichsam aus ihm Herauswachsen bzw. Fliessen, ist beispielhaft. Man muss wissen, dass es sich um einen Anbau handelt. Er steht wie selbstverständlich im Kontext wie zum Bestand, als ob er schon immer war. Der Anbau veredelt die denkmalgeschützte Substanz ohne ihr in irgendeiner Weise die Schau zu stehlen, nein im Gegenteil: er bietet ihr eine neue Kulisse.

Grundriss





Auftraggebende EWB Energie Wasser Bern; **Autorenschaft/Architektur** Graber Pulver Architekten AG, Zürich/Bern;
Gesamtprojektleitung TBF + Partner AG, Zürich; **Tragwerksplanung** Walt+Galmarini AG, Zürich; **Landschaftsarchitektur** Hager Partner AG, Zürich;
Verfahrenstechnik TBF + Partner AG, Zürich; **Elektroplanung** Mettler & Partner AG, Zürich; **HLK-Planung** Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein;
Sanitärplanung BLM Haustechnik AG, Zürich; **Verkehr** TEAMverkehr.zug AG, Cham; **Kunst** L/B Lang Baumann, Burgdorf;
Bauleitung Andreas Akeret Baumanagement GmbH, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Murtenstrasse 100, 3008 Bern

«Aus den Zielen der Energiepolitik der Stadt ist ein innovativer Gesamtkomplex entstanden, welcher die Vorteile dreier Kraftwerke in einer Anlage zusammenführt und in jeglicher Hinsicht eine Pionierleistung darstellt.»

Andreas Bründler
 dipl. Architekt HTL BSA SIA, Basel

Energiezentrale Forsthaus, Bern

Wie wenn ein grosses Frachtschiff vor Anker gegangen wäre, ragt die Energiezentrale Forsthaus (EZF) aus dem Waldstreifen zwischen der Autobahn und der SBB-Linie Bern-Freiburg empor. 310 Meter lang und bis zu 70 Meter hoch ist die Anlage, die im Lauf der Planung von einer Kehrichtverbrennung zu einer Energiezentrale mit Kehrichtverwertung, Holzheizkraftwerk und Gas- und Dampfkombikraftwerk wurde. Sie verbrennt den Abfall von Bern und 22 umliegenden Gemeinden, und sie produziert rund die Hälfte des Stroms, den die Bundesstadt benötigt.

Graber Pulver Architekten haben die einzelnen Komponenten der Anlage der Länge nach aneinandergesetzt, um so die Prozesse im Innern aussen sichtbar zu machen. Ganz genau so linear sind die Abläufe zwar nicht, doch werden mehr als 300 Meter langen Panoramagang im ersten Obergeschoss entlang geht, erhält gezielte Einblicke in den Abfallverwertungs- und Energieerzeugungsprozess. Der spektakuläre Blick in den Kehrichtbunker schliesst die lange Promenade ab und führt uns vor Augen, wo all das endet, was wir achtlos in den «Ghüder» werfen.

Zusammen mit den Ingenieuren haben die Architekten eine Anlage entworfen, die nicht nur ihren Zweck erfüllt, sondern auch ein sehenswertes Stück Architektur geworden ist. Dabei waren zwei Massstabebenen zu bewältigen: Einerseits ist die Energiezentrale ein riesiges, von der Technik beherrschtes Industriegebäude, das sich vom Menschen distanziert. Andererseits ist sie ein Arbeitsort für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Fachgebieten, die mit dem Gebäude direkt in Kontakt kommen. Und nicht zuletzt ist die EZF auch eine Visitenkarte für die Entsorgungs- und Energiepolitik der Stadt Bern.

Das vorherrschende Material ist der Beton — als monolithischer Ort beton beim Sockel und beim Kehrichtbunker, als Elementbau bei den Hallen der Verfahrenstechnik. Kraftvoll und skulptural wirkt der Beton aus der Ferne, und er lässt die Anlage als ein in sich abgeschlossenes Objekt erscheinen. Aus der Nähe hingegen, aus der Perspektive der Mitarbeitenden und der Besucher, bringt der Beton die Schönheit seiner zwar homogenen aber dennoch lebendigen Oberfläche zur Geltung. Und nicht zuletzt setzt sich der hellgraue Frachter wirkungsvoll vom Grün der Bäume und dem Blau des Himmels ab. Infrastrukturbauten mit den Ausmassen der Energiezentrale Forsthaus prägen unsere Landschaft weit mehr als übliche Neubauten im Stadtgefüge oder im Dorf. Umso sorgfältiger müssten sie eigentlich gestaltet sein. Dem Planerteam der EZF ist das überzeugend gelungen.

Werner Huber

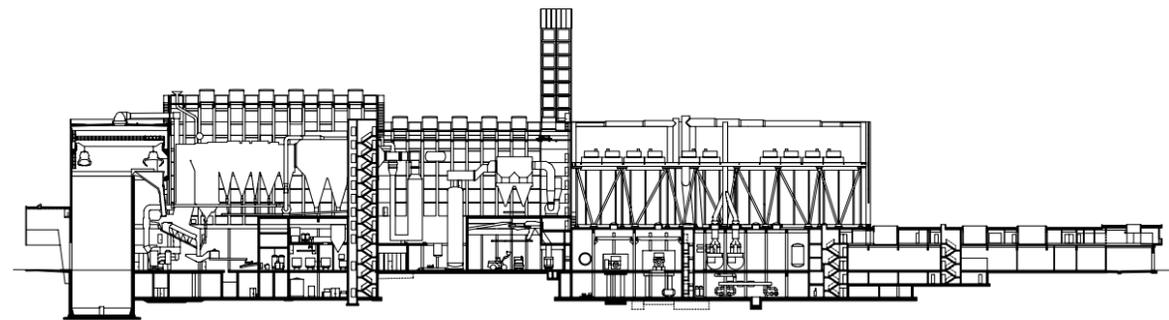
Andreas Bründler
dipl. Architekt HTL BSA SIA, Basel

Die Interaktion von Mensch und Maschine hat sich seit Beginn der digitalen Revolution sprunghaft entwickelt und bestimmt seitdem unseren Alltag. Wesentlich zu deren Akzeptanz und der Benutzbarkeit der ausgeklügelten Technik haben die Vereinfachung der Schnittstellen mittels Interface, handliche Bedienelemente sowie die Ästhetik der Form beigetragen, welche letztlich in den heutigen Fetischkult mündete und die Maschine zum tragbaren Accessoire machte.

In anderem Massstab, aber doch vergleichbar revolutionärer Entwicklung weist die Energiezentrale Forsthaus Bern und leitet damit einen Paradimenwechsel in der Beziehung zwischen Mensch und Infrastrukturbau ein. Aus den Zielen der Energiepolitik der Stadt ist ein innovativer Gesamtkomplex entstanden, welcher die Vorzüge dreier Kraftwerke in einer Anlage zusammenführt und in jeglicher Hinsicht eine Pionierleistung darstellt. Mit dem Konzept wird die Nutzung erneuerbarer Energie konsequent gefördert. Durch die Kombination der Energiegewinnung entsteht eine Anlage mit hohem Wirkungsgrad, die sich effizient und flexibel betreiben lässt. Dank der iterativen Zusammenarbeit der Architekten, Planer und den Ingenieuren der Verfahrenstechnik wurde die Idee einer linear gegliederten Anlage konsequent weitergeführt, um die Komplexität der technischen Abhängigkeiten in eine verständliche Dialektik zu führen. Aus der Logik der Anordnung der Anlagekomponenten entstand die signifikante Form, welche die inneren Zusammenhänge widerspiegelt.

An prominenter Lage, an der Zufahrtsachse der Stadt, erhebt sich der schier endlose Gebäudekörper aus dem Wald. Die Form erscheint archaisch und doch aus einem Guss. Sie lässt vielseitige Assoziationen zu. Trotz der immensen Grösse vermag man den inneren Zusammenhalt zu spüren. Die zeitlose Schönheit der Form erzeugt eine erstaunliche Anziehungskraft, wirkt nahbar und begreifbar. Kein Wunder möchte man dies wundersame Bauwerk besuchen und daran ist in generöser Manier gedacht. Von der Stadtebene führt eine Monumentaltreppe in schwebende Höhe auf den Besucherparcours. Einer Lanzette gleich durchdringt ein endlos wirkender Korridorraum die Anlage und nimmt den Besucher mit auf eine sinnliche Reise entlang den Prozessräumen der Energiegewinnung. Der dramaturgische Spannungsbogen findet seinen Höhepunkt auf der Kaminplattform. Hier wird jedem klar, die Energiezentrale ist ein Leuchtturm der Innovation und widerspiegelt uns den Zyklus des Lebens.

Längsschnitt
Die lineare Abfolge der technischen Komponenten:
Abladehalle, Bunker, Verbrennungstrakt, Luftreinigung,
Kamin, Energiezentrale, Betriebsgebäude





Auftraggebende Immobilien Stadt Bern; **Autorenschaft/Architektur** Kast Kaeppli Architekten BSA, Bern; **Bauingenieur** WAM Planer und Ingenieure AG, Bern; **Elektroplanung** EPS Elektroplanung Schneider AG, Münchenbuchsee; **HLK-Planung** Eicher + Pauli AG, Bern; **Bauphysik** Grolimund & Partner AG, Bern; **Fotografie** Rolf Siegenthaler, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Jurastrasse 59, 3013 Bern

«Das Umbau-
projekt zeigt,
dass eine Archi-
tektur nach-
haltig erhalten
und umgenutzt
werden kann,
wenn sich Archi-
tekten und
Bauherren von
herkömmlichen
Modernisie-
rungsstrategien
und Standard-
vorstellungen
emanzipieren.»

Philippe Cabane

MA Soziologe,
MA Städteplaner BSA, Basel

Umbau und Sanierung Jurastrasse 59, Bern

Alt oder neu? Betrachtet man das Haus an der Jurastrasse 59 im Berner Lorrainequartier nur flüchtig, lässt sich diese Frage zunächst nicht eindeutig beantworten. Von der geschuppten Bretterverkleidung der Fassade über die kantige Ausführung der Dachränder bis zur eleganten Führung der Abflussrohre hat das Gebäude die Attribute eines zeitgemässen Neubaus. Sein Volumen sowie die Grösse und die Anordnung der Fenster verankern das Haus hingegen in der Vergangenheit. Und wer sich an der Jurastrasse umsieht, stellt fest, dass es hier gleich mehrere in der Grundform ähnliche, in der Gestaltung jedoch unterschiedliche Bauten gibt.

Die Jurastrasse 59 wurde 1875 von Architekt Gottlieb Spring als Arbeiterwohnhaus errichtet. Auf den am steilen Hang in Massivbauweise erstellten Untergeschossen stehen die als Fachwerkkonstruktion errichteten Obergeschosse. 1914 baute man an Stelle der einstigen Holzveranden auf der Aareseite eine Laube samt Treppenhaus aus Beton, und die ursprüngliche Fassade aus Holzschindeln wurde in den 1970er-Jahren durch eine Eternitschindelverkleidung ersetzt. Zusammen mit den benachbarten Liegenschaften bildet dieses Haus ein Ensemble mit hoher Wohnqualität. Doch mit seinen insgesamt 18 Einzimmerwohnungen – Toilette auf der Etage und Dusche im Keller – genügte es den heutigen Ansprüchen nicht mehr.

Mit wenigen Eingriffen gelang es Kast Kaeppli Architekten, die vier Einzimmerwohnungen pro Geschoss zu einer Viereinhalbzimmerwohnung zu verbinden ohne die ursprüngliche Baustruktur zu zerstören. Raffiniert ist der Umgang mit dem einstigen Korridor, der vom Laubengang ausgehend quer durch das Haus führte und die vier Wohnungen erschloss. Abgetrennt von je einer Falttüre wurden an den beiden Enden aareseitig die Badewanne, strassenseitig die Toilette und ein Lavabo eingebaut. Dazwischen spannt sich nach wie vor der Korridor mit den vier einstigen Wohnungstüren auf, der die neue Wohnung in zwei Hälften teilt. Führte früher jede dieser Türen in eine Küche und das dahinterliegende Zimmer, erschliessen nun jeweils zwei Türen einen grosszügigen, aus der Zusammenlegung von zwei Küchen entstandenen Raum. Der eine dient als Entrée und Arbeitsraum, der andere ist eine grosszügige Wohnküche. Die vier Zimmer in den Gebäudeecken blieben unverändert erhalten. Das Wandtäfer wurde von späteren Verkleidungen befreit und aufgefrischt, die Holzböden hat man abgeschliffen und geölt.

Während so im Innern des Hauses der Geist der Bauzeit wiederbelebt wurde, erhielt das Äussere ein neues Gesicht. Die energetischen Anforderungen verlangten nach einer Dämmung von Fassaden und Dach; ohnehin war die originale Schindelverkleidung längst verschwunden. Die neue Fassade aus grau lasierten Massivholzbrettern nimmt mit ihrer Schuppung das Prinzip der früheren Schindeln in einem grösseren Massstab auf. Damit erhielt das alte Haus ein massgeschneidertes und darum perfekt sitzendes, zeitgemässes Kleid.

Werner Huber

Philippe Cabane

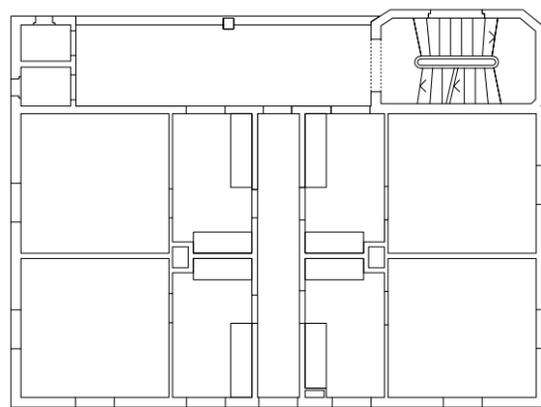
MA Soziologe, MA Städteplaner BSA, Basel

Zahlreiche, als historisch wertvoll eingestufte Arbeiterwohnhäuser aus der frühen Industrialisierung sind schon abgebrochen worden, weil keine wirtschaftlichen Lösungen für die Anpassung der Grundrisse, der Gebäudetechnik und des Komforts an zeitgemäße Standards gefunden werden konnte. Preisgünstiger Wohnraum verschwindet und sozial schwache Mieter werden aus den Quartieren verdrängt. Nicht so im Falle der städtischen Liegenschaft Jurastrasse 59 in Bern. Der Entscheid der Immobilien Stadt Bern zur Modernisierung des Arbeiterwohnhauses von 1875 war mutig. Die Architekten lösten ihrerseits die Aufgabe ebenso einfach wie präzise. Durch ein paar messerscharfe Eingriffe entstanden aussergewöhnliche Grundrisslösungen, wie sie für Neubauten kaum konzipiert werden.

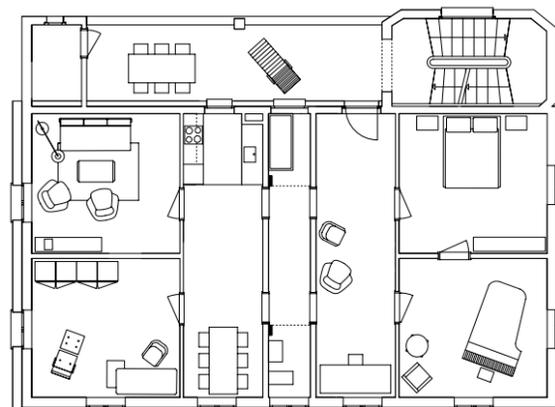
Die Ausgangslage war äusserst schwierig. Pro Geschoss gab es vier Kleinstwohnungen mit nur einem Zimmer, die von einem schmalen mittleren Flur, über eine kleine Küche erschlossen wurde. Die Toiletten befanden sich in der offenen rückseitigen Laube mit Treppenhaus. Durch Rückbau der Trennwände zwischen den Küchen entstand ein neues Raumsystem von drei parallel verlaufenden schmalen Korridoren, die neu als Flur, als Bad und als Küchen genutzt werden. Quer zu diesen Funktions-Korridoren werden die vorhandenen Zimmertüren zu zwei parallelen Enfiladen. Es entstehen Durchblicke in alle Richtungen. Dieselbe Sorgfalt und Sensibilität findet sich auch in der Fassadenverkleidung. Das Prinzip der ursprünglichen Schindelfassade erfährt eine zeitgemäße Neuinterpretation durch eine geschuppte Bretterverkleidung. In einem zeittypisch anonymen grauen Farbanstrich gehalten, betont das Haus die glanzlose Stringenz eines einfachen Arbeiterwohnhauses.

Speziell hervorzuheben ist der denkmalpflegerische Umgang mit dem Haus. Er emanzipiert sich von der üblichen Collage von Alt und Neu zugunsten einer Haltung, die ein Gebäude im Sinne des ihm zugrundeliegenden Wesens und Inhalts transformiert. Das Ergebnis ist eine zeitgemäße, eigenständige und ganzheitliche Architektur, die unaufgeregt durch noble Zurückhaltung glänzt und damit das Profane eines Arbeiterwohnhauses in eine zeitgemäße Sprache übersetzt. Das Projekt ist für Modernisierungsvorhaben vorbildlich und zeigt, dass Bauten wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltig erhalten und umgenutzt werden können, wenn sich Architekten und Bauherren von herkömmlichen Standardvorstellungen emanzipieren.

Grundriss vor dem Umbau



Grundriss nach dem Umbau





Auftraggebende Verein Panorama Rundweg Thunersee, Thun; **Autorenschaft/Planung** Theiler Ingenieure AG, Thun; **Prüfstatik** dsp Ingenieure & Planer AG, Greifensee; **Geologie** Geotechnisches Institut, Spiez; **Vermessung** Dütschler & Nägeli AG, Thun; **Gestalterische Beratung** Beat Gassner, Thun; **Baubiologie** Roland Luder, Thun; **Projektpartner** Berner Fachhochschule BFH-AHB, Burgdorf; **Fertigstellung** 2012; **Adresse** 3655 Sigriswil am Thunersee

Panoramabrücke Sigriswil

« Die effiziente und sorgsam gestaltete Hängebrücke in Sigriswil ist Zeitzeichen schweizerischer Ingenieurbaukunst in einer schützenswerten Landschaft. »

Tivadar Puskas
Dipl. Ing. ETH SIA, Basel

Brücken überwinden Hindernisse und verkürzen Wege. Das ist auch bei der Panoramabrücke in Sigriswil nicht anders. Um nicht weniger als vierzig Minuten verkürzt sie seit 2012 den Fussgängerweg zwischen den Ortschaften Aeschlen und Sigriswil. Das freut natürlich die Oberstufenschülerinnen und -schüler von Aeschlen, die nun schneller in der Schule in Sigriswil sind. Doch extra für sie wurde die Brücke nicht gebaut, und wie ihr Name sagt, spielt sie neben ihrer überbrückenden noch eine weitere Rolle: Sie bietet ein prächtiges Panorama über den Thunersee. Das wiederum freut die Wanderer, die auf dem 56 Kilometer langen Rundweg um den See unterwegs sind. Für sie hat man die Brücke denn auch gebaut.

Initiant der Panoramabrücke war der 2007 gegründete Verein Panorama-rundweg Thunersee, der sich zum Ziel setzte, in schönster Hanglage einen durchgehenden Wanderweg mit möglichst geringen Höhenunterschieden zu schaffen. 95 Prozent der Strecke waren bestehende Wege, die fehlenden Stücke waren insbesondere tiefe Gräben und Schluchten, die mit Brücken überspannt werden sollten.

Bauwerke müssen möglichst sensibel in eine solch attraktive Landschaft eingefügt werden. Dafür eignen sich Hängekonstruktionen besonders, denn mit Ausnahme der Pylonen an den beiden Brückenköpfen ist ihre Tragstruktur in filigrane Seile aufgelöst. Auch von der Panoramabrücke von Sigriswil, die auf einer Länge von 340 Metern in 182 Metern Höhe den Guntentbach überspannt, ist aus der Ferne nur der u-förmige, mit Lochblech verkleidete Brückenträger zu erkennen; es ist ein feiner Strich in der Landschaft. Dieser besteht aus Einzelteilen, die zusammengefügt und an der Hängekonstruktion aus Stahlseilen befestigt sind. An den beiden Brückenköpfen stehen zwei v-förmige Pylonenpaare, über die die Kräfte der Brücke in den Boden abgeleitet werden. Um die Schwingungen auf ein erträgliches Mass zu reduzieren – weniger als bei einer hochalpinen Hängebrücke, mehr als bei einer städtischen Fussgängerbrücke – ist der Brückenträger zusätzlich nach unten abgespannt.

Die Schülerinnen und Schüler können, wie die ganze Bevölkerung der anliegenden Gemeinden, die Brücke kostenlos überqueren. Die Wanderer hingegen müssen einen Wegzoll von 8 Franken entrichten, womit sie ihren Anteil an das privat finanzierte Bauwerk leisten. Das lässt die Touristen mitunter zwar etwas murren, doch angesichts der Wegverkürzung um 40 Minuten und des prächtigen Ausblickes, den sie von der Brücke über den Thunersee und in die Tiefe der Schlucht geniessen, relativiert sich das bald. Weitgehend verstummt sind auch die Stimmen vom gegenüberliegenden Seeufer, die sich an dem silbrig gleissenden Strich in der Landschaft gestört haben. Die Verwitterung des verzinkten Bleches lässt den Glanz mit der Zeit automatisch verblassen. So wird dieses Beispiel schweizerischer Ingenieurbaukunst immer mehr zu einem festen Bestandteil der Kulturlandschaft.

Werner Huber

Tivadar Puskas

Dipl. Ing. ETH SIA, Basel

Die Brücke ist auf Initiative des Vereins Panoramarundweg Thunersee entstanden, sie ist Bestandteil eines Tourismusprojekts, aber auch fussläufige Verbindung für die Schüler, welche täglich das Schulhaus in Sigriswil besuchen. Der Zusammenarbeit der anliegenden Gemeinden mit der privaten Trägerschaft wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Ausserordentlich ist auch ein fortschrittliches Finanzierungsmodell, bei dem die Brückenkosten durch einen symbolischen Zoll Jahr für Jahr abgegolten werden. Die Brücke kann im weiteren Sinne als «soziale Plastik» gemäss Beuyscher Definition bezeichnet werden.

Durch ihre Schlankheit und Filigranität in der Ausbildung, sowie ihre Lage über dem Guntenbach erhält die Landmarke in der Bergregion eine ausserordentliche Strahlkraft. Ein silbernes Band verbindet die beiden Talschaften und ist von weit her sichtbar. Das Begehen des Brückensteiges wird zum spannungsvollen Erlebnis. Gesteigert wird das Erlebnis durch den Blick in die 180m tiefer gelegene Guntenschlucht.

Die Brücke ist als klassische Hängebrücke mit einer beidseitigen, unteren Abspannung gekennzeichnet. Zwei 27m hohe geneigte und gevoutete Pylone tragen die Hängeseile, an welche der Trogquerschnitt alle 8m fackwerkartig aufgehängt und abgespannt ist. Die Pylone sind gelenkig gelagert, um die Längenschiebung infolge Temperaturänderungen zwangsfrei aufnehmen zu können. Der Gehweg ist als tragender Trog mit bis zu 20m Spannweite und mit differenzierten Lochungen der Stegbleche ausgebildet. Die der statischen Beanspruchung folgende Lochung macht die Brücke transparenter, leichter und weniger anfällig für horizontale Windkräfte. Die Abspannungen reduzieren die Eigenfrequenzen auf ein für den bergwegewöhnten Wanderer akzeptables Mass.

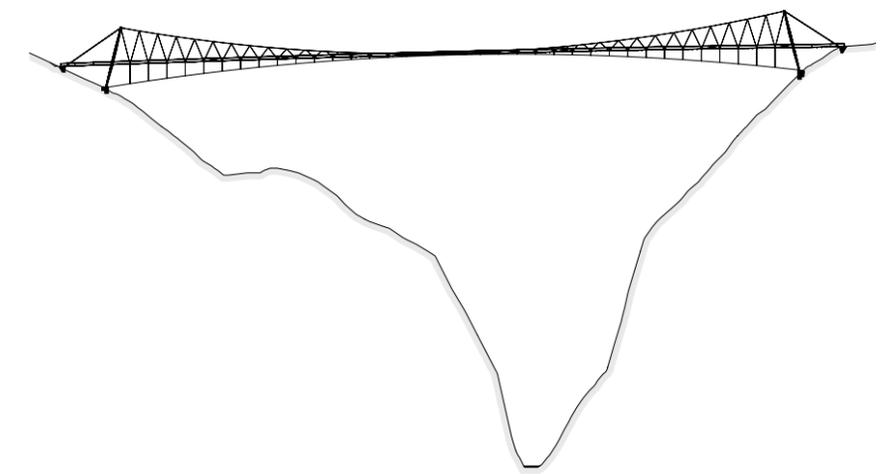
Die Brücke ist das Werk vieler, lokal verbundene Handwerker, einem Ingenieur und einem Geologen, welche die Tragwirkung spannungsvoll ausgelotet haben. Durch den äusserst effizienten Einsatz der Mittel und damit schonenden Umgang mit den Ressourcen ist der Brückensteg als nachhaltiges Werk zu bezeichnen. Insbesondere, wenn der lokale und touristische Mehrwert in einer wunderbaren Berglandschaft mit in die Betrachtung einbezogen wird. Nicht nur die Berner Voralpen sondern auch die Schweiz als Vorzeigeland mit innovativen Brücken haben eine vorbildlich gestaltete Hängebrücke erhalten. Die Brücke ist nicht nur Verbindung zweier Ortschaften sondern ein nachhaltiger Ingenieurbeitrag zur Baukultur.

Panorama Rundweg Thunersee

- ¹ Projektiert
- ² Eröffnet 2012
- ³ Eröffnet 2011



Längsschnitt



Eingereichte Werke und Planungen

1 Wohnsiedlung Oberfeld, Ostermundigen

Auftraggebende Wohnbaugenossenschaft Oberfeld, Ostermundigen; **Autorenschaft/Architektur** Planungsgemeinschaft Halle 58 Architekten, Bern, Planwerkstatt Architekten, Bern; **Bauleitung** Eberhard Bauleitung GmbH, Bern; **Bauingenieur** Tschopp Ingenieure GmbH, Bern; **Holzbaingenieur** Timbatec GmbH, Thun; **Landschaftsarchitektur** Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern, IGL Gartenbau AG, Bern; **Energiekonzept** E plus U Energie und Umweltberatung GmbH, Bern; **Elektroplaner** Bering AG, Burgdorf; **HLK-Planer** Berger Wärmetechnik AG, Burgdorf; **Sanitärplaner** Probst + Wieland AG, Burgdorf; **Bauphysik/Akustik** Weber Energie und Bauphysik, Bern; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Lindenweg 10/12/14/16/18, Eschenweg 9/11/11a, 3072 Ostermundigen

2 Neubau und Sanierung Turm, Schloss Toffen

Auftraggebende Privat; **Autorenschaft/Architektur** Campanile & Michetti Architekten SIA, Bern; **Bauingenieur** WAM Planer und Ingenieure AG, Bern; **Restauration** Nussli Restauratoren, Bern, Münsterbauhütte Bern; **Denkmalpflegerische Begleitung** Dr. J. Schweizer, Bern; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Schlossweg 4, 3125 Toffen

3 Gurten Pavillon, Bern

Auftraggebende Stiftung Gurten – Park im Grünen, Wabern; **Autorenschaft/Architektur** :mzld, Biel; **Baumanagement** SAJ Architekten AG, Bern; **Kunst und Bau** Adrian Scheidegger, Bern; **Landschaftsarchitektur**; Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern; **Bauingenieur** Tschopp Ingenieure GmbH, Bern;

HLK/S-Planung Gruner Roschi AG, Köniz; **Elektroplanung** Bering Elektroengineering AG, Bern; **Bauphysik und Akustik** Gartenmann Engineering AG, Bern; **Gastroplanung** GaPlan GmbH, Würenlingen; **Brandschutz** Gruner AG, Basel; **Beratung Möblierung** Meer AG, Bern; **Lichtplanung** Erco Lighting AG, Zürich; **Fotografie** Alexander Jaquemet, Erlach; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Gurten, Wabern

4 Wankdorfplatz mit Tramverlängerung Linie 9, Bern

Auftraggebende Tiefbauamt des Kantons Bern / Oberingenieur Kreis II; **Autorenschaft/Bauingenieur, Gesamtleitung** Emch + Berger Bern AG, Bern; **Architektur** 3B Architekten AG, Bern; **Landschaftsarchitektur**; Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Zürich (Planung), W+S Landschaftsarchitekten BSLA, Solothurn (Ausführung); **Kunst und Bau** Reinhart Morscher, Bern; **Bauingenieur, Spezialist Brückenbau** Ingenta AG, Bern; **Bauingenieur, Spezialist Seiltragwerk**; Pfeifer Ingenieure GmbH, Konstanz; **Verkehrsplanung** Rudolf Keller & Partner AG, Muttenz; **Elektroplanung** Bering Elektroengineering AG, Bern; **Elektrische Bahnsysteme** ELBAS Schweiz AG, Zürich; **Fertigstellung** 2012; **Adresse** Wankdorfplatz, Bern

5 Umbau und Sanierung Pfarrhaus, Trub

Auftraggebende Maurus Schifferli, Trub; **Autorenschaft/Architektur** Boltshausen Architekten, Zürich; **Bauleitung** Maurus Schifferli, Trub; **Landschaftsarchitektur** Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Bern; **Restaurator** Fischer und Partner AG, Bern; **Denkmalpflegerische Begleitung** Denkmalpflege Kanton Bern; **Fotografie** Kuster Frey, Luzern; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Dorfstrasse 44, 3556 Trub

6 Wohnüberbauung Brunnmatt-Ost, Bern

Auftraggebende Emil Merz AG Liegenschaften/Bauprojekte, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Esch.Sintzel Architekten GmbH, Zürich; **Baumanagement** ANS Architekten und Planer, Worb; **Bauherrenberatung** Michael Frey, Architekt, Bern; **Bauingenieur** Ernst Basler + Partner AG, Zürich; **E/HLK/S-Planung** Ingenieurbüro IEM AG, Bern; **Landschaftsarchitektur** Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten, Zürich; **Bauphysik** BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich; **Licht** mosersidler. AG für Lichtplanung, Zürich; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Schwarztorstrasse 102-110b, 3007 Bern

7 Thun Panorama, Thun

Auftraggebende Stadt Thun, Amt für Stadtliegenschaften; **Autorenschaft/Architektur** Niklaus Graber & Christoph Steiger Architekten ETH/BSA/SIA, Luzern; **Bauingenieur** Dr. Schwartz Consulting AG, Zug; **Bauleitung** Gassner & Leuenberger AG, Thun; **Elektroplanung** Rüegg + Partner AG, Thun; **HLK/S-Planung** Ingenieurbüro Hanimann, Zweisimmen; **Fassadenplanung** Metallprojekt GmbH, Kerns; **Bauphysik** Ragonesi Strobel Partner, Luzern; **Restaurator** Rundbild H.A. Fischer AG, Bern; **Denkmalpflegerische Beratung** Dr. Ueli Habegger, Luzern; **Denkmalpflege des Kantons Bern** Heinz Mischler, Bern; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Schadaupark, Seestrasse 45f, 3600 Thun

8 Energiezentrale Forsthaus, Bern

Auftraggebende EWB Energie Wasser Bern; **Autorenschaft/Architektur** Graber Pulver Architekten AG, Zürich/Bern; **Gesamtprojektleitung** TBF + Partner AG, Zürich;

Tragwerksplanung Walt + Galmarini AG, Zürich; **Landschaftsarchitektur** Hager Partner AG, Zürich; **Verfahrenstechnik** TBF + Partner AG, Zürich; **Elektroplanung** Mettler & Partner AG, Zürich; **HLK-Planung** Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein; **Sanitärplanung** BLM Haustechnik AG, Zürich; **Verkehr** TEAMverkehr. zug AG, Cham; **Kunst** L/B Lang Baumann, Burgdorf; **Bauleitung** Andreas Akeret Baumanagement GmbH, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Murtenstrasse 100, 3008 Bern

9 Wohnbauten BeauRivage, Biel

Auftraggebende Baugenossenschaft BeauRivage Biel; **Autorenschaft/Architektur** bauzeit architekten gmbh, Biel; **Bauingenieur** AJS ingénieurs civils SA, Neuchâtel; **HLK/S-Planung** MRI Marcel Rieben Ingenieure AG, Liebefeld; **Elektroplanung** Fischer Electric AG/SA, Orpund; **Bauphysik** Iba Institut Bau+Energie AG, Bern; **Fassadenplanung** Prometplan AG, Brugg; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Neuenburgstrasse 122-126, 2505 Biel

10 Bibliothek, Ludothek und Verwaltung, Spiez

Auftraggebende Einwohnergemeinde Spiez; **Autorenschaft/Architektur** bauzeit architekten gmbh, Biel; **Bauleitung** BBR Architekten AG, Thun; **Holzbaingenieur** Pirmin Jung Ingenieure für Holzbau AG, Rain; **Bauingenieur** Beat Dahinden, Büro für Hoch- und Tiefbau, Spiez; **Landschaftsarchitektur** Bbz bern gmbh, Bern; **HLK-Planer** Waldhauser Haustechnik AG, Münchenstein; **Sanitärplaner** Sandmeier Planung, Thun; **Elektroplaner** Bering AG, Thun; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Sonnenfelsstrasse 1, 3700 Spiez

11 PostParc, Bern

Auftraggebende Die Schweizerische Post, Immobilien Management und Services AG, Bern;

Autorenschaft Generalplanung und Architektur Architekturbüro Andrea Roost, Bern; **Bauingenieure** Henauer Gugler AG, Zürich, Hartenbach + Wenger AG, Bern; **Haustechnik Planung** Enerconom AG, Bern, Aicher De Martin Zweng AG, Luzern; **Verkehr und Umwelt** Buchhofer AG, Zürich; **Fassadenplanung** Prometplan AG, Brugg/Biel; **Sicherheit und Brandschutz** HKG Consulting AG, Aarau; **Bauphysik und Akustik** Grolimund + Partner AG, Bern; **Landschaftsarchitektur** David Bosshard Landschaftsarchitekten AG, Bern; **Projektsupport Planungsphase** Daniel Buchhofer, Feldmeilen; **Kostenplanung Planungsphase** Perolini Baumanagement AG, Zürich; **Totalunternehmung Ausführung** Steiner AG, Worblaufen; **Fertigstellung** 2015; **Adresse** Schanzenstrasse 4/5, Bern

12 Umgestaltung Bahnhofplatz, Interlaken West

Auftraggebende Einwohnergemeinde Interlaken; **Autorenschaft/Gesamtprojektleitung** Weber und Brönnimann AG, Bern; **Platzgestaltung** Weber und Brönnimann AG Landschaftsarchitekten BSLA, Bern; **Bauingenieur** Weber und Brönnimann AG Ingenieure und Planer, Bern; **Architektur** 3B Architekten, Bern; **Verkehrsplanung** Emch + Berger, Bern; **Elektroplanung** Piazza Ingenieure, Ittigen; **Beleuchtungsberatung** Wiederkehr Lichtplanung, Spiez; **Fertigstellung** 2015; **Adresse** Bahnhofplatz Interlaken West, 3800 Interlaken

13 Umbau Dreifamilienhaus, Thun

Auftraggebende Mirjam Fuhrer und Manuela Leimgruber, Thun; **Autorenschaft/Architektur** Johannes Saurer Architekt BSA, Thun; **Bau- und Holzbaingenieur** Indermühle Bauingenieure HTL/SIA, Thun; **Bauphysik** HSR Ingenieure AG, Spiez; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Seestrasse 67, 3600 Thun

14 Gesamtsanierung Altes Schulhaus, Niederwangen

Auftraggebende Gemeinde Köniz; **Autorenschaft/Architektur** Johannes Saurer Architekt BSA, Thun; **Bauingenieur** Weber + Brönnimann AG, Bern; **Holzbaingenieur** Indermühle Bauingenieure HTL/SIA, Thun; **Elektroplanung** Toneatti Engineering AG, Bern; **HL/S-Planung** MRI Marcel Rieben Ingenieure AG, Bern-Liebefeld; **Bauphysik** Weber Energie und Bauphysik, Bern; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Juchstrasse 9, 3172 Niederwangen

15 Neubau Zweifamilienhaus, Thun-Strättligen

Auftraggebende Bauherrengemeinschaft Sonnmattweg 20, Thun-Strättligen; **Autorenschaft/Architektur** Johannes Saurer Architekt BSA, Thun; **Bauingenieur** Stämpfli + Zbinden GmbH, Thun; **Energie- / E/HLK/S-Konzept** Manfred Roschi, Ittigen; **Heizungs- und Sanitärplanung** Steiner Thun GmbH, Thun; **Elektroplanung** H. Hug AG, Oberhofen; **Lüftungsplanung** Kunz AG Thun, Thun-Gwatt; **Bauphysik/Akustik** HSR Ingenieure AG, Spiez; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Sonnmattweg 20, 3604 Thun-Strättligen

16 Sanierung Tagesstätte Brünnengut, Bern

Auftraggebende Hochbau Stadt Bern; **Autorenschaft/Architektur** Werkgruppe agw, Bern; **Bauingenieur** WAM Planer und Ingenieure, Bern; **Holzbaingenieur** Ingenieurbüro für Holzbau Daniel Hadorn, Steffisburg; **Elektroplanung** Varrin + Müller GmbH, Ostermundigen; **HLK-Planung** Matter + Amman AG, Bern; **Bauphysik** Grolimund + Partner AG, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Brünnengut, Brünnenstrasse 4, 3027 Bern

- 17 Sanierung Vivarium Tierpark Dählhölzli, Bern**
Auftraggebende Hochbau Stadt Bern; **Autorenschaft/Architektur** A. Furrer und Partner AG; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Tierpark Dählhölzli, Vivarium, Tierparkweg 3, 3005 Bern
- 18 Neuer SBB Hauptsitz Bern Wankdorf**
Auftraggebende SBB Immobilien, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Lussi + Halter Architekten, Luzern, Halter Casagrande Partner AG, dipl. Architekten ETH SIA BSA, Luzern, Lussi + Partner AG, dipl. Architekten ETH SIA BSA, Luzern; **Totalunternehmung** Anliker AG Generalunternehmung, Emmenbrücke; **Kunst/Farbkonzeption** Mayo Bucher, Zürich; **Landschaftsarchitektur** Appert Zwahlen Partner AG, Cham; **Fassadenplanung** Buri Müller Partner GmbH, Burgdorf; **Bauingenieur** Suisseplan Ingenieure AG, Aarau; **HLK-Planung** Hans Abicht AG, Zug; **Sanitärplanung** Polke Ziege von Moos AG, Zürich; **Elektroplanung** Hefti Hess Martignoni Zug usic, Zug; **Bauphysik** RSP Bauphysik AG, Luzern; **Brandschutz** brawoo GmbH, Horw; **Fotografie** Leonardo Finotti, Brasilien; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Hilfigerstrasse 1/3, Wankdorf City, 3014 Bern
- 19 Rettungsdienst und Kantonale Sanitätsnotrufzentrale 144, Bern**
Auftraggebende Amt für Grundstücke und Gebäude AGG, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Müller & Truniger dipl. Architekten ETH SIA, Zürich; **Bauleitung** Andreas Akeret Baumanagement, Bern; **Holzbauplaner** Pirmin Jung Ingenieur für Holzbau GmbH, Rain; **Bauingenieur** Weber + Brönnimann AG, Bern; **Bauphysik** Zeugin Bauberatung AG, Münsingen; **Haustechnik Planung** Amstein + Walthert AG, Bern; **Elektroplanung** Bering AG, Bern; **Holzbaufirma** Wenger Holzbau AG, Steffisburg;
- 20 Sporthallen Weissenstein, Bern**
Auftraggebende SpoHaWe AG, c/o von Graffenried Holding AG, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Penzel Valier AG, Zürich; **Landschaftsarchitektur** Raymond Vogel Landschaften, Zürich; **HLK-Planung** energieatelier, Thun; **Sanitärplanung** Grünig + Partner AG, Köniz; **Elektroplanung** Herzog Kull Group, Schlieren; **RWA-Simulation** AFC Air Flow Consulting, Bern; **Bauphysik** BAKUS Bauphysik & Akustik, Zürich; **Fotografie** Dominique Uldry, Bern; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Könizstrasse 111, 3008 Bern
- 21 Hospice «Le Pré-aux-Boeufs», Sonvilier**
Auftraggebende Seelandheim Worben AG, Sonvilier; **Autorenschaft/Architektur** ds.architekten eth sia, Basel/Bern; **Bauleitung** Bauleitung GmbH, Biel; **Bauingenieur** Mantegani & Wyseier Ingenieure & Planer AG, Biel; **Holzbauplaner** Martin Geiser Conception Bois Särl, Mont-Soleil; **HLK/S-Planung** tp AG, Biel; **Elektroplanung** A. Schlosser AG, Biel; **Bauphysik** Grolimund & Partner AG, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Le Pré-aux-Boeufs, 2615 Sonvilier
- 22 Betagtenzentrum, Laupen**
Auftraggebende Gemeindeverband Betagtenzentrum Laupen; **Autorenschaft/Architektur** ds.architekten eth sia, Basel/Bern; **Landschaftsarchitektur** Weber + Brönnimann AG, Bern; **Bauleitung** Akeret Baumanagement GmbH, Bern; **Bauingenieur** B+S AG, Bern; **E/HLK/S-Planung** Basler & Hofmann West AG, Murten; **Gastroplanung** H plus S Gastrofachplanung GmbH, Bern; **Fertigstellung** 2011; **Adresse** Krankenhausweg 12, 3177 Laupen
- 23 Ersatzneubau Doppelkindergarten Haspelweg, Bern**
Auftraggebende Hochbau Stadt Bern; **Autorenschaft/Architektur** Kast Kaeppli Architekten BSA, Bern; **Totalunternehmung** Holzbau Holzbau Partner AG, Stettlen; **Bauingenieur** Indermühle Bauingenieure GmbH, Thun; **Landschaftsarchitektur** Metron Bern AG, Bern; **Kunst und Bau** Sylvia Hostettler, Bern; **Elektroplanung** Zeller Elektro GmbH, Schlosswil; **HLK-Planung** Tech AG, Herzogenbuchsee; **Sanitärplanung** Grize Haustechnik AG, Muri b. Bern; **Bauphysik** E Plus U, Bern; **Fotografie** Dominique Uldry, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Haspelweg 49, 3006 Bern
- 24 Umbau und Sanierung Jurastrasse 59, Bern**
Auftraggebende Immobilien Stadt Bern; **Autorenschaft/Architektur** Kast Kaeppli Architekten BSA, Bern; **Bauingenieur** WAM Planer und Ingenieure AG, Bern; **Elektroplanung** EPS Elektroplanung Schneider AG, Münchenbuchsee; **HLK-Planung** Eicher + Pauli AG, Bern; **Bauphysik** Grolimund & Partner AG, Bern; **Fotografie** Rolf Siegenthaler, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Jurastrasse 59, 3013 Bern
- 25 Parkanlage Brünnergut, Bern**
Auftraggebende Stadtgrün Bern (allgemeiner Parkbereich), Hochbau Stadt Bern (Sportanlagen); **Autorenschaft/Landschaftsarchitektur** Landschaftsarchitekten-gemeinschaft Grünraum Brünen (David Bosshard Landschaftsarchitekten AG, Bern und Andreas Tremp Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich); **Bauingenieur** Emch + Berger AG, Bern; **Elektroplanung** CSP Meier AG, Bern; **Sanitärplanung** Gilgien, Uhlmann & Partner GmbH, Bern; **Baugrund- und Bodenuntersuchungen** Frutiger AG Analyse, Thun; **Bodenkundliche Baubegleitung** Geotechnisches Institut AG, Bern; **Vermessung** Emch+Berger AG, Bern; **Fertigstellung** 2010/2015; **Adresse** Brünnenstrasse 4-12, 3027 Bern
- 26 NEXt (Niederflur-Express-Triebzug) des Regionalverkehrs Bern-Solothurn RBS**
Auftraggebende Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS, Worblaufen; **Autorenschaft/Architektur** Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS, Worblaufen; **Eisenbahntechnik** Stadler Altenrhein AG, Altenrhein; **Textilien** Lantal Textiles AG, Langenthal; **Lichtgestaltung** vogtpartner, Winterthur; **Architektur** Uli Huber, Architekt BSA SIA SWB, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** RBS-Linie Bern-Solothurn
- 27 Campus Liebefeld, Köniz**
Auftraggebende Bundesamt für Bauten und Logistik BBL, Bern; **Autorenschaft/Generalplanung** Generalplaner Areal Liebefeld, Matti Ragaz Hitz Architekten AG, Liebefeld; **Architektur** Matti Ragaz Hitz Architekten AG, Liebefeld; **Bauingenieur** Gruner Ingenieure AG, Basel; **Erschliessungsingenieur** Rothpletz, Lienhard + Cie AG, Bern; **Fassadenplanung** Sutter + Weidner, Biel; **Elektroplanung** Bering AG, Bern; **HLK/S-MSRL-Planung** Gruner Roschi AG, Köniz; **Landschaftsarchitektur** Rotzler Krebs Partner, Winterthur, Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern; **Bauphysik** Grolimund und Partner, Bern; **Bauakustik** Gartenmann Engineering AG, Bern; **Brandschutz-, Sicherheitsplaner** Holliger Consult GmbH, Epsach; **Gastroplanung** Atelier für Innenarchitektur und Planung, Bern, Bruno Jordi AG, Bern; **Lichtplanung** Lichtbau, Bern; **Geologie** Geotechnisches Institut AG, Bern; **Mobilität** Büro für Mobilität, Bern; **Überbauungsordnung** Jürg Hänggi Planung und Beratung, Bern; **Signalistik** Driven GmbH, Zürich, Nulleins Kommunikationsdesign, Bern; **PQM** Meyer Baudienstleistungen, Oberhofen; **AV Einrichtungen** Ergoconcept GmbH, Rotkreuz, David Norman GmbH, Ipsach; **Innenbegrünung** Creaplant AG, Gerlafingen; **Umzugsplanung** Swiss Office Concept AG, Bern; **Fertigstellung** 2015; **Adresse** Schwarzenburgstr. 153/157, 3097 Liebefeld
- 28 Neubau Jugendherberge Gstaad-Saenenland, Saanen**
Auftraggebende Schweizer Jugendherbergen, Zürich; **Autorenschaft/Architektur** BÜRGI SCHÄRER Architektur und Planung AG, Bern; **Nachhaltigkeitskonzept** BÜRGI SCHÄRER Architektur und Planung AG, Bern; **Örtliche Bauleitung** HMS Architekten AG, Spiez; **Bauingenieur** Diggelmann + Partner AG, Bern; **Holzbauplaner** Indermühle Bauingenieure HTL/SIA, Thun; **Heizungs-/ Lüftungsplanung** Zurfluh Lottenbach GmbH, Luzern; **Sanitärplanung** Thomas Duss, Sempach; **Elektroplanung** Hanimann Energie- und Gebäudetechnik, Zweisimmen; **Bauphysik** B+A Ingenieurbüro für Bauphysik und Akustik, Bern, HSR Ingenieure, Spiez; **Landschaftsarchitektur** BBZ Landschaftsarchitekten AG, Bern; **Lichtplanung** Lichtbau GmbH, Bern; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Spritzhornweg 25, 3792 Saanen
- 29 MAJOWA Wankdorf City – Neuer Hauptsitz der Schweizerischen Post, Bern**
Auftraggebende Swiss Prime Site AG, Olten und Post Immobilien Management und Services AG, Bern; **Autorenschaft/Architektur** atelier ww - Architekten SIA AG, Zürich; **Totalunternehmung** Losinger Marazzi AG, Bern; **Bauingenieur** BG Ingenieure + Berater AG, Bern; **Elektroplanung** Amstein + Walthert Bern AG, Bern; **HLKK/MSRL-Planung** Amstein + Walthert Bern AG, Bern; **Sanitärplanung** Amstein + Walthert Bern, Bern; **Landschaftsarchitektur** Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG; **Geologie, Geotechniker** CSD Ingenieure und Geologen AG, Liebefeld; **Bauphysik/Akustik** Gartenmann Engineering AG, Bern; **Lichtplanung** Lichtkompetenz GmbH; **Gastroplanung** Planbar AG; **Brandschutz** Wälchli Architekten Partner AG, Bern; **Fertigstellung** 2015; **Adresse** Wankdorfallee 4, 3014 Bern
- 30 Panoramabrücke Sigriswil**
Auftraggebende Verein Panorama Rundweg Thunersee, Thun; **Autorenschaft/Planung** Theiler Ingenieure AG, Thun; **Prüfstatik** dsp Ingenieure & Planer AG, Greifensee; **Geologie** Geotechnisches Institut, Spiez; **Vermessung** Dütschler & Nägeli AG, Thun; **Gestalterische Beratung** Beat Gassner, Thun; **Baubiologie** Roland Luder, Thun; **Projektpartner** Berner Fachhochschule BFH-AHB, Burgdorf; **Fertigstellung** 2012; **Adresse** 3655 Sigriswil am Thunersee
- 31 Wohn- und Geschäftshaus am Neuhausplatz, Köniz**
Auftraggebende Stanley Thomas Johnsons Stiftung, Bern (Bauherrin/Investorin), Heidi Heiz (Grundeigentümerin), Gemeinde Köniz; **Autorenschaft Städtebau, Raumplanung** Büro B Architekten AG, Bern; **Architektur/Generalplanung** Büro B Architekten AG, Bern; **Kostenplanung** E'xact Kostenplanung AG, Worb; **Landschaftsarchitektur** exträ Landschaftsarchitekten AG, Bern; **Bauingenieur** smt ag ingenieure + planer, Bern; **Holzbauplaner** Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG, Thun; **HLS-Planung** Gruner Roschi AG, Köniz; **Elektroplanung** R+B engineering ag, Bern; **Bauphysik/Ökologie** Gartenmann Engineering AG, Bern; **Kunst** Reto Leibundgut, Basel; **Totalunternehmung** Frutiger AG, Muri b. Bern; **Immobilienberater, Nutzung** Mössinger Immobilien, Liebefeld; **Fotografie** Architektur-fotografie Gempeler, Bern; **Fertigstellung** 2015; **Adresse** Könizstrasse 231-237, 3098 Köniz
- 32 Neugestaltung Postplatz, Interlaken**
Auftraggebende Einwohnergemeinde Interlaken (Hauptauftrag), InfraPost AG, Bern (Vorplatz Post); **Autorenschaft/Planergemeinschaft** Vögtli Viecelli/Klötzli Friedli; **Architektur** Vögtli Viecelli Architekten AG, Interlaken; **Landschaftsarchitektur** Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern;

Ingenieur Werkleitungskoordination Zeltner Ingenieure AG, Belp/ Interlaken; **Ingenieur Statik** Mätzner & Wyss Bauingenieure AG, Unterseen; **Kunst** Sibylla Walpen, Bern; **Fotografie** Fotogra Kaspar Boss, Interlaken; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Bahnhofstrasse / Marktgasse, 3800 Interlaken

33 Gurten Brauerei Areal, Köniz

Auftraggebende Immobilien-gemeinschaft Septima AG c/o PSP Group Services AG, Zürich; **Autorenschaft Projektentwicklung, Umnutzungen, Neubau** GWJ Architektur AG, Bern; **Verfahrensbegleitung** panorama AG für Raumplanung Architektur Landschaft, Bern; **Identitätsfindung und Kommunikation** visu'1 AG, Bern; **Architektur** Neubau GWJ Architektur AG, Bern, Matti ragaz hitz architekten ag, Liebefeld-Bern, w2 Architekten AG, Bern; **Landschaftsarchitektur** Schweingruber Zulauf, Zürich; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Gurtenbrauerei, 3084 Wabern

34 Gesamtsanierung Wohnliegenschaften Fröschmattstrasse 14-18 und Zypressenstrasse 8-12, Bern

Auftraggebende Immobilien Stadt Bern; **Autorenschaft/Architektur** Friedli'Genoux Architekten GmbH, Bern; **Bauingenieur** Hartenbach & Wenger AG, Bern; **Elektroplanung** Bering AG, Bern; **Heizungs-/Lüftungsplanung** ibe Institut Bau+Energie AG, Bern; **Sanitärplanung** Grünig + Partner AG, Liebefeld; **Fachkoordination Haustechnik** Grünig + Partner AG, Liebefeld; **Bauphysik/Minergie P ECO** ibe Institut Bau+Energie AG, Bern; **Begleitung Nachhaltiges Bauen** CSD Ingenieure AG, Liebefeld-Bern; **Landschaftsarchitektur** Moeri & Partner AG, Bern; **Fotografie** Rolf Siegenthaler, Bern, Adrian Schnegg, Immobilien Stadt Bern; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Fröschmattstrasse 14-18, Zypressenstrasse 8-12, 3018 Bern

35 Hochschulzentrum vonRoll, Bern

Auftraggebende Amt für Grundstücke und Gebäude AGG, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Spreng + Partner AG, Bern; **Bauingenieur** Theiler Ingenieure AG, Thun; **Elektroplanung** CSP Meier AG, Bern; **Bauphysik/Akustik** Gartenmann Engineering AG, Bern; **HLKKS- und MSRL-Planung** Gruenberg + Partner AG, Zürich; **Landschaftsarchitektur** weber + brönnimann ag, Bern; **Gastroplanung** Lüscher Gastro Planungen, Oftringen; **Innenarchitektur** arb Architekten AG, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Fabrikstrasse 8, 3012 Bern

36 Wohnüberbauung Areal Wendelsee, Oberhofen

Auftraggebende apri ag, Baar; **Autorenschaft/Architektur** und **Generalplanung** Aebi & Vincent Architekten SIA AG, Bern; **Bauingenieur** Weber + Brönnimann AG, Bern; **Elektroplanung** CSP Meier AG, Bern; **HLK/S-Planung** PGMM Schweiz AG, Worblaufen; **Bauphysik/Nachhaltigkeit** Gartenmann Engineering AG, Bern; **Kunst** und **Bau** Adrian Scheidegger, Bern, Alexander Jaquemet, Erlach; **Fotografie** Thomas Telley, Adrian Scheidegger; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Staatsstrasse 26-30, 3653 Oberhofen am Thunersee

37 Raum der Stille, Intensivstation Inselspital, Bern

Auftraggebende Inselspital Bern; **Autorenschaft/Architektur** Architekturbüro Patrick Thurston, Bern, Seelsorge Inselspital, Bern; **Leuchtenherstellung** Terumi Chinone, Gipf; **Fertigstellung** 2012; **Adresse** Inselspital Bern, INO, 3010 Bern

38 Kirche im Haus der Religionen, Bern

Auftraggebende Verein Kirche im Haus der Religionen, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Architekturbüro Patrick Thurston, Bern;

Lüftungsplanung Jean Claude Mecelin, Murten; **Weitere Beteiligte** Freiwillige Helferinnen und Helfer; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Haus der Religionen, Europaplatz 1, 3008 Bern

39 BärenWaldhaus im Tierpark Dählhölzli, Bern

Auftraggebende Hochbau Stadt Bern, Tierpark Dählhölzli, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Architekturbüro Patrick Thurston, Bern; **Holzbauingenieur** Daniel Indermühle, Thun; **Betoningenieur** Martin Diggelmann, Bern; **Autoren** Beat Sterchi, Karina Akopian, Bern / Zürich; **Fertigstellung** 2012; **Adresse** Tierpark Dählhölzli, Tierparkweg 1, 3005 Bern

40 Um- und Anbau Einfamilienhaus, Bern

Auftraggebende Privat; **Autorenschaft/Architektur** Althaus Architekten Bern AG, Bern; **Bauingenieur** WAM Planer und Ingenieure, Bern; **Elektroplanung** Bering AG, Bern; **HLK/S-Planung** Wuso, Ittigen; **Landschaftsarchitektur** BBZ, Bern; **Fertigstellung** 2015; **Adresse** Privat

41 Architektur- und Fotoatelier, Bern

Auftraggebende Ueli Krauss; **Autorenschaft/Architektur** Althaus Architekten Bern AG, Bern; **Statik** Richard Krauss, Gümligen; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Seidenweg 8a, 3012 Bern

42 atria Ittigen – Sicheres Wohnen mit Aussicht, Ittigen

Auftraggebende tilia Stiftung für Langzeitpflege, Ostermündigen; **Autorenschaft/Architektur** Schär Buri Architekten BSA SIA, Bern; **Bauingenieur** B+S AG, Bern; **Elektroplanung** varrin & müller, Ingenieurbüro für Gebäudetechnik AG, Bern; **HLK-Planung** Strahm AG, Ingenieure und Planer, Ittigen;

Sanitärplanung Häusler Ingenieure AG, Langenthal; **Bauphysik** Grolimund & Partner AG, Bern; **Landschaftsarchitektur** David Boss-hard, Landschaftsarchitekt BSLA, Bern; **Fotografie** Dominique Uldry, Bern; **Fertigstellung** 2015; **Adresse** Eichenweg 2-6, 3063 Ittigen

43 Umnutzung Lukas-Kapelle, Bern

Auftraggebende Balmweg Liegen-schaften AG, Bern, Cornelius Morscher, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Morscher Architekten BSA SIA AG, Bern; **Bauingenieur** WAM Planer und Ingenieure AG, Bern; **Bauphysik** Zeugin Bauberatungen AG, Münsingen; **HLK/S-Planung** Basler & Hofmann West AG, Murten; **Fotografie** Dominique Uldry, Bern; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Balmweg 5, 3007 Bern

44 Beobachtungspavillon Tierpark, Bern

Auftraggebende Hochbau Stadt Bern; **Autorenschaft/Architektur** Morscher Architekten BSA SIA AG, Bern; **Bauingenieur** WAM Planer und Ingenieure AG, Bern; **Bauphysik** Grolimund & Partner, Bern; **HLK/S-Planung** Basler & Hofmann West AG, Murten; **Fotografie** Dominique Uldry, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Tierpark Dählhölzli, Tierparkweg 3d, 3005 Bern

45 Neubau Restaurant Alpenblick, Uetendorf

Auftraggebende Stiftung Uetendorfberg, Schweiz. Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Hörbehinderte, Uetendorf; **Autorenschaft/Architektur** Büning-Pfaue Kartmann Architekten, Basel; **Bauingenieur** Tschopp Ingenieure GmbH, Bern; **Haustechnikplanung** Ingenieurbüro IEM, Thun/Bern; **Beleuchtungskonzept** mosersiedler AG, Zürich; **Gastroplanung** volkart und richard AG, Solothurn; **Bauphysik** Grolimund und Partner, Bern; **Fotografie** Ruedi Walti, Basel; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Stiftung Uetendorfberg, 3661 Uetendorf

46 Vidmarhallen, Köniz

Auftraggebende Alid Finanz AG, Niedersteufen; **Autorenschaft/Architektur** Rykart Architekten AG, Liebefeld; **Bauleitung** Rykart Architekten AG, Liebefeld; **Bauingenieur** Franz Nussbaumer, Bern, Nydegger + Finger AG, Bern; **Elektroplanung** Varrin + Müller GmbH, Bern; **HLK-Planung** Meyer Energietechnik AG, Bern; **Sanitärplanung** Grünig + Partner AG, Bern; **Bauphysik** Zumwald, Zürich, Grolimund + Partner AG, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Könizstrasse 161, 3097 Liebefeld

47 Neubau Rastplätze, Wileroltigen und Gurbrü

Auftraggebende Bundesamt für Strassen ASTRA; **Autorenschaft/ Gesamtplanung** Bächtold + Moor AG, Bern; **Architektur** Rykart Architekten AG, Liebefeld; **Verkehrsplanung** Bächtold + Moor AG, Bern; **Landschaftsarchitektur** Werner und Partner AG, Burgdorf; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Autobahn-raststätten 3707 Wileroltigen und 3208 Gurbrü

48 Firmenhauptsitz SRG SSR, Bern

Auftraggebende SRG SSR, Immobilien; **Autorenschaft/Architektur** Rykart Architekten AG, Liebefeld; **Bauleitung** Frutiger AG Generalunternehmung, Thun; **Bauingenieur** SMT AG, Ing. + Planer, Bern; **Elektroplanung-planer** Amstein + Walthert, Bern; **HLK-Planung** Roschi + Partner AG, Köniz; **Koordination + Sanitärplanung** Grünig + Partner AG, Bern; **Bauphysik** Grolimund + Partner AG, Bern; **Landschaftsarchitektur** Moeri + Partner AG, Bern; **Innenarchitektur** Ursula Staub Feller, Bern; **Landschaftsarchitektur** W + S Landschaftsarchitekten AG, Solothurn; **Fassadenplanung** Sutter + Weidner Fassadenplanung GmbH, Biel; **Bauphysik** MJB Bauphysik & Akustik AG, Kirchberg BE; **Lichtplanung** Ernst Basler & Partner AG, Zürich; **Brand-schutzplanung** IBE institut Bau + Energie AG, Bern; **Nachhaltigkeit** CSD Ingenieure AG, Liebefeld; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Ey 10, 3063 Ittigen

49 Arealzugang Fabrikstrasse 16, Bern

Auftraggebende Amt für Grundstücke und Gebäude AGG, Bern; **Autorenschaft/Architektur** alb architekturergemeinschaft ag, Bern; **Bauingenieur** Tschopp Ingenieure GmbH, Bern; **Elektroplanung** CSP Meier AG, Bern; **Landschaftsarchitektur + Tiefbau** Weber + Brönnimann AG, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Fabrikstr. 16, 3012 Bern

50 Neubau eines Doppelkindergartens, Herzogenbuchsee

Auftraggebende Gemeinde Herzogenbuchsee; **Autorenschaft/Architektur** bernath+widmer, Zürich; **Bauingenieur** SJB Kempster Fitze AG; **Landschaftsarchitektur** Andreas Geser Landschaftsarchitekten, Zürich; **E/HLK/S-Planung** Enerconom AG, Solothurn; **Geologe** Werner und Partner AG, Burgdorf; **Fertigstellung** 2015; **Adresse** Schulstrasse 40, 3363 Oberözn

51 Swisscom Businesspark, Ittigen

Auftraggebende Swisscom (Schweiz) AG, Worblaufen; **Autorenschaft/Architektur** Atelier 5 Architekten und Planer AG, Bern; **Gesamtleitung und Baumanagement** Andreas Akeret Baumanagement GmbH, Bern; **Bauingenieur** WAM Planer und Ingenieure AG, Bern; **Planung Gebäudetechnik** Ernst Basler und Partner AG, Zürich; **Innenarchitektur** Ursula Staub Feller, Bern; **Landschaftsarchitektur** W + S Landschaftsarchitekten AG, Solothurn; **Fassadenplanung** Sutter + Weidner Fassadenplanung GmbH, Biel; **Bauphysik** MJB Bauphysik & Akustik AG, Kirchberg BE; **Lichtplanung** Ernst Basler & Partner AG, Zürich; **Brand-schutzplanung** IBE institut Bau + Energie AG, Bern; **Nachhaltigkeit** CSD Ingenieure AG, Liebefeld; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Ey 10, 3063 Ittigen

**52 Umbau und Sanierung
Grosses Länggass-
schulhaus, Bern**

Auftraggebende Hochbau Stadt Bern; **Autorenschaft/Architektur** spaceshop Architekten GmbH, Biel; **Bauleitung** spaceshop Architekten GmbH, Biel; **Landschaftsarchitektur** Weber + Brönnimann AG, Bern; **Bauingenieur** Weber + Brönnimann AG, Bern; **Elektroplanung** CSP Meier AG, Bern; **HLK-Planung** Züllig Riederer & Partner GmbH, Bremgarten b. Bern; **Sanitärplanung** Grünig + Partner AG, Liebefeld; **Bauphysik** Grolimund + Partner AG, Biel; **Restaurator** Fischer & Partner AG, Bern; **Kunst und Bau** Nina Heinzel; **Kantonale Denkmalpflege** Markus Waber; **Fotografie** Hansueli Schärer, Bern; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Neufeldstrasse 40, 3012 Bern

**53 Neubau Gemeindezentrum
Gampelen**

Auftraggebende Einwohnergemeinde Gampelen; **Autorenschaft/Architektur** spaceshop Architekten GmbH, Biel; **Bauleitung** spaceshop Architekten GmbH, Biel; **Bauingenieur** Erich Hunziker, Ins; **Elektroplanung** Schlosser AG, Biel; **HLK-Planung** AquaPlaning GmbH, Lyss; **Sanitärplanung** Sanplan GmbH, Biel; **Bauphysik** Leuthe Bauphysik, Biel; **Akustik** Grolimund + Partner AG, Bern; **Tiefbauingenieur** Lüscher + Aeschlimann AG, Ins; **Beratung Denkmalpflege** Emanuelle Urban, Bern; **Beratung Heimatschutz** Simon Schudel, Biel; **Fotografie** Rolf Siegenthaler; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Insstrasse 9, 3236 Gampelen

**54 Wohnüberbauung
Baufeld 2, Bern**

Auftraggebende Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Nord GmbH, Basel; **Bauleitung** Burkhardt+Partner AG, Bern; **Bauingenieur** Emch + Berger AG, Bern; **Elektroplanung** Eproplan ag, Gümliigen; **Heizung-/Lüftungsplanung** Gilgien, Uhlmann & Partner GmbH, Bern; **Sanitärplanung** Grünig + Partner, Liebefeld;

Bauphysik BAKUS Bauphysik + Akustik, Zürich; **Fassadenplanung** Prometplan AG, Brugg bei Biel; **Landschaftsarchitektur** Emch + Berger AG, Bern; **Fertigstellung** 2015; **Adresse** Le Corbusier-Platz 9-12, 3027 Bern

**55 Umbau und Sanierung
Alpines Museum
der Schweiz, Bern**

Auftraggebende Stiftung Schweizerisches Alpines Museum, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Groenlandbasel Architektur und Ausstellungen GmbH, Basel, Alpines Museum der Schweiz, Bern; **Bauingenieur** Eichenberger Müller AG, Bern; **Elektroplanung** Wanzenried + Hess AG, Bern; **HLK/S Planung** Roschi + partner AG, Ittigen; **Lichtplanung** Tokyo-blue, Zürich; **Gastroplanung** hp misteli, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Helvetiaplatz 4, 3005 Bern

**56 Erweiterung Hochschule
für Agrar-, Forst- und
Lebensmittelwissenschaften
HAFL, Zollikofen**

Auftraggebende Amt für Grundstücke und Gebäude AGG, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Boegli Kramp Architekten AG, Fribourg; **Bauleitung** Bauleitung GmbH, Biel; **Bauingenieur** ZPF Ingenieure AG, Basel; **E/HLK/S Planung** Gruner Gruneko AG, Basel; **Landschaftsarchitektur** Klötzli + Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern, Boegli Kramp Architekten AG, Fribourg; **Fertigstellung** 2012; **Adresse** Länggasse 85, 3052 Zollikofen

**57 Altersheim
Wildermettpark, Bern**

Auftraggebende Stiftung Schweizerisches Lehrerinnenheim c/o von Graffenried AG, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Camponovo Baumgartner Architekten, Zürich; **Landschaftsarchitektur** exträ AG, Bern; **Gartendenkmalpflege** Georges Bürgin, Oberbuchsitten; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Wildermettweg 46, 3006 Bern

**58 Erweiterung Primarschule
Untere Au, Heimberg**

Auftraggebende Gemeinde Heimberg; **Autorenschaft/Architektur** Lanzrein+Partner Architekten AG, Thun; **Landschaftsarchitektur** bbz bern gmbh, Bern; **Bauingenieur** Theiler Ingenieure AG, Thun; **HLK/S Planung** H+K Planungs AG, Thun; **Elektroplanung** Bering AG, Thun; **Fassadenplanung** Prometplan AG, Brugg; **Bauphysik und Akustik** Gartenmann Engineering AG, Bern; **Lichtplanung** Probst + Eggimann AG, Belp; **Fertigstellung** 2015; **Adresse** Schulstrasse 7, 3627 Heimberg

59 Haus im Park, Thun

Auftraggebende Barbara Berger Rawyler und Rudolf Rawyler, Thun; **Autorenschaft/Architektur** Lanzrein+Partner Architekten AG, Thun; **Landschaftsarchitektur** David Bosshard Landschaftsarchitekten AG, Bern; **Holzbauingenieur** Indermühle Bauingenieure, Thun; **Elektroplanung** Johner Elektroplanung, Steffisburg; **Haustechnik Planung** energiepur GmbH, Thun; **Bauphysik** Gartenmann Engineering AG, Bern; **Lichtplanung** Probst + Eggimann AG, Belp; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Niesenstr.14, 3600 Thun

**60 Sanierung Schulanlage
Bernstrasse, Steffisburg**

Auftraggebende Gemeinde Steffisburg; **Autorenschaft/Architektur** Dällenbach Ewald Architekten AG, Steffisburg; **Bauingenieur** Bühler + Dällenbach Ingenieure AG, Steffisburg; **Elektroplanung** Rüegg + Partner AG, Thun; **HLK-Planung** IEM AG, Thun; **Bauphysik** HSR Ingenieure AG, Spiez; **Denkmalpflege** Heinz Mischler, Bern; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Bernstrasse 96, 3613 Steffisburg

61 Vision Stadtquartier

Auftraggebende SWB Schweizerischer Werkbund, Ortsgruppe Bern; **Autorenschaft/Arbeitsgruppe** Vision Werkbundquartier Beatrice Friedli, Landschaftsarchitektin; Verena Berger, Grafikerin; Ursula Egger, Architektin; Gisela Vollmer, Architektin/Planerin; Ursina Jakob, Architekturjournalistin; Ueli Krauss, Architekt; Alexander Gempeler, Architekturfotograf; Stefan Schneider, Architekt; Martin Beutler, Soziale Plastik; Ryszard Gorajek, Energieingenieur/Architekt; Michael Häusler, Architekt; Angelo Michetti, Architekt; Michael Minder, Architekt; Daniel Stooss, Architekt; Matthias Kocher, Architekt; Peter Trachsel, Bauleiter; Adrian Tschopp, Ingenieur; Christian Albrecht, Urbaniste; Stephan Bundi, Grafiker; **Fertigstellung** 2013; **Adresse/Koordinaten** 597559/199461

**62 Neugestaltung
Quartierplatz Seefeld,
Thun**

Auftraggebende Amt für Stadtliegenschaften, Thun; **Autorenschaft/Architektur** Kocher Minder Architekten GmbH, Thun; **Fertigstellung** 2015; **Adresse** Äussere Ringstrasse, 3600 Thun

**63 Umnutzung ehemalige
Initialsprengstoff-
verarbeitung ISF RUAG,
Thun**

Auftraggebende RUAG Real Estate AG, Thun; **Autorenschaft/Architektur** Felber Architekten AG, Thun, Kocher Minder Architekten GmbH, Thun; **Landschaftsarchitektur** Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern; **Bauingenieur** Gerber+Pieren Ingenieur AG, Steffisburg; **Elektroplanung** Bering AG, Thun; **HLK-Planung** H.U. Steiner & Co., Thun; **Fertigstellung** 2012; **Adresse** Uttigenstrasse 28/36, Thun

**64 Sanierung und
Erweiterung der römisch-
katholischen Kirche,
Gstaad**

Auftraggebende Römisch-Katholische Kirchgemeinde Gstaad; **Autorenschaft/Architektur** Bühler architekten ag, Thun; **Statik** Theiler Ingenieure AG, Saanen; **Elektroplanung** Elektroplanung Ogi GmbH, Gstaad; **Lichtplanung** Ch. Keller Design AG, St. Gallen; **Energie** AHP Abbühl Haustechnikplanung, Wimmis; **Sanitärplanung** Tecplan AG, Saanen; **Bauphysik** Weber Energie und Bauphysik GmbH, Bern; **Möbliering** Kurt Sigrist, Sarnen; **Kunst** Jörg Niederberger, Niederrickenbach; **Restaurator** Walter Otto Ochsner, Bern; **Denkmalpflege** Kantonale Denkmalpflege, Bern; **Fertigstellung** 2010; **Adresse** Kirchstrasse, 3780 Gstaad

**65 Ersatzneubau
Mehrfamilienhaus, Bern**

Auftraggebende Wyler-Baugesellschaft Bern AG, Bern; **Autorenschaft/Architektur** reinhardpartner Architekten und Planer AG, Bern; **Bauingenieur** Nydegger + Finger AG, Bern; **Elektroplanung** Elektroplanung Schneider AG, Münchenbuchsee; **HLK-Planung** Eicher + Pauli AG, Bern; **Bauphysik** Patrik Fust, Hinterkappelen; **Landschaftsarchitektur** Weber + Brönnimann AG, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Wyleringstrasse 77, 3014 Bern

**66 Studentenresidenz
Stöckacher, Bern**

Auftraggebende Martin und Willhelm Kobel, Bern; **Autorenschaft/Architektur** reinhardpartner Architekten und Planer AG, Bern; **Bauingenieur** Nydegger + Finger AG, Bern; **Elektroplanung** R + B Engineering AG, Bern; **HLK-Planung** Gruner+Roschi AG, Köniz; **Bauphysik** Grolimund + Partner AG, Bern; **Landschaftsarchitektur** Hänggi Basler Landschaftsarchitektur GmbH, Bern; **Fertigstellung** 2014; **Adresse** Untermattweg 40, Bern

**67 Neubau Atelier Durrer,
Worb**

Auftraggebende Katja Buchmüller und Sandro Durrer, Bern; **Autorenschaft/Architektur** mansarde 3, Bern; **Bauingenieur** Tschopp Ingenieure, Bern; **Baumeister** Bucher Bau AG, Liebefeld; **Holzbau** Gfeller Holzbau, Worb; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Rabbentalstrasse 53, 3013 Bern

**68 Erweiterungsneubau
Gymnasien
Strandboden, Biel**

Auftraggebende Amt für Grundstücke und Gebäude AGG, Bern; **Autorenschaft/Architektur** Brügger Architekten ag, Thun; **Bauingenieur** Indermühle Bauingenieure GmbH, Thun, Nydegger + Finger AG, Bern; **Elektroplanung** Varrin & Müller, Thun; **HLK-Planung** Strahm AG, Ittigen; **Sanitärplanung** Grünig + Partner AG, Liebefeld; **Laborplanung** Tonelli AG, Gelterkinden; **Bauphysik** Prona AG, Biel; **Landschaftsarchitektur** david & von arx landschaftsarchitektur gmbh, Solothurn; **Generalunternehmung** Steiner AG, Worblaufen; **Fertigstellung** 2015; **Adresse** Ländtstrasse 16, 2503 Biel

Agenda

Ausschreibung
März 2015

Eingabetermin
3. Juli 2015

Vorprüfung
Juli 2015

Beurteilung
August 2015

Verleihung der Auszeichnungen/Fachveranstaltung
10. September 2015 im Kornhausforum Bern

Ausstellung der ausgezeichneten Werke und Planungen
10. – 13. September 2015 im Kornhausforum Bern

Verleihung der Auszeichnungen und Ausstellungseröffnung

Donnerstag, 10.09.2015, 18:00, Stadtsaal Kornhausforum Bern

Aspekte der Baukultur

«Baukultur?»

Martin Tschanz, Dozent für Architekturgeschichte und
Architekturtheorie, zhaw Winterthur

«Mit Bauen Kultur schaffen.

Beobachtungen zu aktuellen Tendenzen»

Angelus Eisinger, Städtebau- und Planungshistoriker,
Direktor Regionalplanung Zürich und Umgebung

«Bauträger im Wettbewerb.

Neue Perspektiven der Baukulturförderung»

Philippe Cabane, Urbane Strategien und Entwicklung, Basel

«Zu verschenken»

Der Perkussionist Balts Nill spielt mit Objekten und Zitaten

Verleihung Auszeichnungen

Yorick Ringeisen, Präsident Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur
Christian Hönger, Vorsitz Beurteilungsgremium

Sponsoring

Die Auszeichnung Berner Baukultur finanziert sich ausschliesslich über die Beiträge der Stiftungsträger und über die grosszügige Unterstützung von Unternehmen und Organisationen, die sich im Bereich der Baukultur engagieren. Wir danken für die grosszügige Unterstützung, ohne welche die Auszeichnung Berner Baukultur nicht realisiert werden kann.

Partner



Hauptsponsoren



IttenBrechtbühl



Partner

GVB Kulturstiftung, Ittigen
Glas Trösch Holding AG, Bützberg
Losinger Marazzi AG, Köniz
UBS AG, Zürich

Hauptsponsoren

Alpiq InTec West AG, Bern
Amt für Grundstücke und Gebäude, Bern
Itten & Brechtbühl AG, Bern
PTV Pensionskasse der Technischen
Verbände, Bern

Sponsoren

A. Blatter AG, Bern
Amstein & Walthert AG, Bern
AWR AG für Wirtschaft und Recht, Bern
Bächtold & Moor AG, Bern
Bering AG, Bern
CSD Ingenieure AG, Liebefeld
Electrolux AG, Zürich
Emch Aufzüge AG, Bern
Enerconom AG, Bern
Gartenmann Engineering AG, Bern
Gruner Roschi, Köniz
Ingenta AG, Ingenieure & Planer, Bern
Licht und Raum AG, Ittigen
Meer AG, Bern
Reinhardpartner Architekten und
Planer AG, Bern
SMT AG Ingenieure & Planer, Bern
Stadt Bern, Präsidialdirektion, Bern
TMH Thomas Hagenbucher, Zumikon
V-ZUG AG, Rüfenacht
WALO Bertschinger AG, Gümliigen
WAM Planer und Ingenieure AG, Bern

Gönner

Aebi & Vincent Architekten AG, Bern
Allianz Suisse, Generalagentur
Peter Kofmehl, Bern
Anliker GU, Emmenbrücke
ANS Architekten, Worb
Bank Julius Bär & Co AG, Bern
Beer Holzbau AG, Ostermundigen
Betosan AG, Bern
BHP Raumplan AG, Bern
Bichsel Bigler Partner AG, Gümliigen
Brugnoli AG, Bern
Brügger Architekten, Thun
Büro B Architekten und Planer, Bern
Campanile Michetti Architekten, Bern
Credit Suisse, Bern
Diggelmann & Partner, Bern
Egger Kommunikation, Bern
Ernst Gerber Architekten, Bern
Ernst Schweizer AG, Hedingen
Gerüst GmbH, Bern
Grolimund & Partner AG, Bern
GWJ Architekten AG, Bern
Haas Gartenbau AG, Bern
HMS Architekten, Spiez
IAAG Architekten AG, Bern
Ingenieurbüro GmbH für Energie- und
Haustechnik, Münchenbuchsee
IUB Ingenieur-Unternehmung AG, Bern
Jordi & Partner Architekten, Bern
Klimag AG, Bern
Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten, Bern
Könitzer & Hofer AG, Worb
Lohner & Partner, Thun
Marcel Rieben Ingenieure AG, Liebefeld
Matter & Ammann AG, Bern
MRH Architekten, Liebefeld
Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Bern
SABAG AG, Biel/Bienne
Scherer Licht, Gümliigen
Stähli Gartengestaltung GmbH, Langnau
Suter & Partner AG Architekten, Bern
Timbatec Holzbauingenieure AG, Thun
Uli Huber, Architekt BSA SIA SWB, Bern
Ulrich Pulver AG, Köniz
Valiant Bank, Bern
Woodtli Gartenbau AG, Bern
3B Architekten AG, Bern

Impressum

Herausgeber

Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur
Effingerstrasse 1, Postfach 6916, 3001 Bern
www.atu-prix.ch

Projekttexte

Werner Huber ist Architekt und Redaktor
bei Hochparterre, der Zeitschrift für
Architektur und Design

Gestaltung und Satz

Jonas Ganz, Biel/Bienne

Druck

Ediprim AG, Biel/Bienne
Siebdruck Urs Fries, Brügg

Auflage

250

Bilder/Pläne usw.

Die Rechte sämtlicher verwendeter
Bilder/Pläne liegen bei den jeweiligen
Autorinnen und Autoren.

Copyright

© 2015

Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur
Die Wiedergabe von Artikeln, Bild- und
Planmaterial, usw., auch auszugsweise
oder in Ausschnitten, ist nur mit ausdrück-
licher Genehmigung der Stiftung
Auszeichnung Berner Baukultur erlaubt.

